

AWVO für alle

Mit den Menschen für die Menschen
Die Zeitung der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Lippe-Ems



LEBEN IM ALTER

Selbständig, sicher, umsorgt
– viele wollen so leben

MITARBEITENDE HAUTNAH

Mit Klang und Gesang:
Andrea Kistner

Sozialen
ZUSAMMENHALT
stärken

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

was für ein Wahlwahnsinn ereignete sich Anfang November! Die bittere Nachricht über den Ausgang der US-Präsidentenwahl mit dem eindeutigen Sieg von Donald Trump war noch nicht verdaut, da löste sich am selben Tag, dem 6. November, nach einem langen und immer wieder aufkeimenden öffentlich ausgetragenen Streit die Ampel-Koalition auf. Deutschland steht damit vor vorzeitigen Neuwahlen und entscheidenden Weichenstellungen. Bei allen notwendigen Bemühungen um Sicherheit und unsere Verteidigungsfähigkeit geht es auch um die Frage, wie der Reichtum in unserer Gesellschaft so verteilt werden kann, dass unsere Demokratie, der gesellschaftliche Zusammenhalt und die soziale Infrastruktur erhalten werden können. Eines der aus unserer Sicht für die Menschen wichtigsten Themen ist die Frage nach dem Erhalt der sozialen Infrastruktur. Die Planungen für den Landeshaushalt 2025 sehen drastische Kürzungen in Höhe von 83 Mio. Euro im sozialen Bereich vor. Bei den Kitas im Land fehlen bereits seit dem letzten Jahr 400 Mio. Euro im System. Für die Offenen Ganztagschulen warten Kinder, Eltern, Schulen, Kommunen und Träger weiter auf eine gesetzliche Regelung des Landes mit verbindlichen Mindeststandards unter anderem für den Personaleinsatz, die Raumausstattung und eine damit einhergehende

auskömmliche Finanzierung durch das Land NRW.

Die soziale Infrastruktur ist in großer Gefahr, sie wird mehr und mehr ausgehöhlt und kaputtgespart. Das trifft uns alle: Seien es Kinder und Familien in Kitas und OGS, Ratsuchende bei Beratungsdiensten wie den Migrationsdiensten, der Schuldnerberatung und Schwangerenberatung oder Jugendliche in der Berufsorientierung. Wir alle sind auf den Erhalt der sozialen Infrastruktur angewiesen.

Zeichen gesetzt, in Zukunft investiert

Wir wollen diesen Kahlschlag nicht stillschweigend hinnehmen. Rund 850 Kolleginnen und Kollegen haben sich am 13. November in Bussen gemeinsam auf den Weg nach Düsseldorf gemacht und ein deutliches Zeichen gesetzt. Um möglichst vielen Kolleg*innen eine Teilnahme zu ermöglichen, haben wir uns in diesem Jahr dazu entschlossen, unsere Einrichtungen weitestgehend zu schließen und nur einen Notbetrieb aufrecht zu erhalten. Ein deutliches Zeichen für den Erhalt der so wichtigen Angebote und Dienstleistungen für die Menschen in unserem Land. Jetzt ist es an der Politik, endlich zu handeln und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Richtige Entscheidungen, das vorhandene Geld zu investieren, wo alle Menschen in unserer Gesellschaft profitieren. Mehr zur Demo finden Sie ab S. 7.

Was hat uns sonst in den vergangenen Monaten bewegt? Im Bereich der Kindertagesbetreuung durften wir uns über gleich zwei Eröffnungen freuen. Die Kita Mondscheinweg in Drensteinfurt und der Anbau der Kita Wibbelei in Ahlen wurden offiziell eröffnet. Und damit wir immer genügend Personal für unsere Einrichtungen haben, bilden wir auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Azubis aus. 85 Menschen haben zum 1. August ihre Ausbildung bei uns begonnen. Auch durften sich 81 Jubilar*innen für ihre langjährige Treue feiern lassen, mehr dazu finden Sie auf Seite 31. Eine weitere vielversprechende Neuigkeit: Die AWO-App „AWO immer dabei“ steht jetzt zum Download bereit. Sie kann die Kommunikation innerhalb der Ortsvereine erleichtern, Angebote vorstellen und noch vieles mehr (siehe auch S. 29).

Sie sehen schon: Auch in dieser Ausgabe erwartet Sie wieder ein bunter Mix aus ernstem und informativen Themen und solchen, die einfach Freude bereiten. Wir möchten mit dieser Ausgabe auch zeigen, dass die AWO weiter an der Seite der Menschen steht, für eine solidarische und demokratische Gesellschaft. Dafür treten wir ein und das schon seit über 100 Jahren.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen
Ihr



Oliver Kaczmarek,
Vorsitzender Vorstand AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Rainer Goepfert,
Geschäftsführer AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Gemeinsam stark! 10



Weißt du noch, damals? 12

Impressum:
Herausgeber



Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk
Ruhr-Lippe-Ems
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
UB-Vorsitzender: Oliver Kaczmarek MdB

v.i.S.d.P.: Rainer Goepfert, Geschäftsführer
Redaktion: AWO RLE / Horschler Kommunikation /
Kieninger Kommunikation
E-Mail: info@awo-rle.de
Internet: www.awo-rle.de

Gestaltung, Realisierung:
Horschler Kommunikation GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19,
59425 Unna

Auflage: 7.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr
Fotos: AWO, www.horschler.eu



SOZIALEN ZUSAMMENHALT STÄRKEN

- 4 **Im Gespräch:** Vorsitzender Oliver Kaczmarek und Geschäftsführer Rainer Goepfert
- 7 **Demo:** 32.000 Menschen demonstrierten für Erhalt der sozialen Infrastruktur
- 9 **Gastkommentar** von Johann Härtling
- 10 **Gemeinsam stark:** AWO-Migrationsdienste

LEBEN IM ALTER

- 12 **Erinnerung:** Weißt du noch, damals?
- 13 **Wohnen:** Selbständig, sicher, umsortgt

NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

- 16 **Weiterbildung:** Fachbereich Familienbildung der Bildung + Lernen gGmbH macht Erziehende stark
- 17 **Qualifizierung:** Zertifikate für Kindertagespflegepersonen
- 18 **Radstationen:** Das gibt es Neues

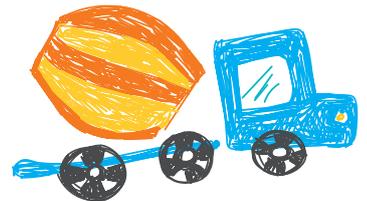
- 19 **Jubiläum:** 20 Jahre DasDies
- 20 **Gesundheit und Teilhabe:** Startbahn und Ambulant Begleitetes Wohnen in Hamm
- 24 **Erziehung:** Neues aus der AWO-Kitawelt

AWO INTERN

- 26 **Dabei** beim AOK Firmenlauf
- 26 **Ausgezeichnet** zum familienfreundlichen Unternehmen in Hamm
- 27 **Willkommen,** neue Mitarbeiter*innen

MITEINANDER IN DER AWO

- 28 **Mitarbeitende hautnah:** Andrea Kistner
- 29 **Kurzmeldungen** aus der AWO-Welt



Neues aus der AWO-Kitawelt 24

KONTAKT AUF KURZEM WEG

AWO Ruhr-Lippe-Ems // Unnaer Straße 29a // 59174 Kamen
Tel.: 02307 912210 // info@awo-rle.de
www.awo-rle.de

IN GEFAHR: Soziale Infrastruktur

Im Gespräch mit dem Vorsitzenden Oliver Kaczmarek und Geschäftsführer Rainer Goepfert

Was macht das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland aus? Was würde passieren, wenn sich grundlegende Dinge in unserer Demokratie ändern würden? Würde es die soziale Infrastruktur, wie wir sie heute kennen, noch geben? Diese und viele weitere Aspekte haben wir im Gespräch mit Oliver Kaczmarek und Rainer Goepfert angesprochen.

Es ist später Nachmittag, als wir uns mit den beiden in unserer Geschäftsstelle in Kamen treffen. Es ist schon dunkel, man merkt deutlich: Der Winter naht. Und damit steigen die Ausgaben in den Einrichtungen, z. B. die für das Heizen. „Wird jetzt weniger geheizt, wenn die Preise so bleiben und die

Ausgleichszahlungen fehlen?“, fragen wir Rainer Goepfert. „Wir achten natürlich darauf, beim Heizen Ressourcen zu schonen“, antwortet er, „aber wir haben Vorgaben, wie warm es in den Einrichtungen sein muss. Natürlich erfüllen wir diese Vorgaben, auch wenn es umso schmerzhafter ist.“ Das Thema Ausgleichszahlungen ist aktuell in aller Munde, zumindest wenn man sich in der Trägerlandschaft der Freien Wohlfahrtspflege umhört. Damit sind die fehlenden Zahlungen der Landesregierung an die Träger sozialer Einrichtungen wie der AWO RLE gemeint.

Konkret: Das fehlt!

Allein für den Bereich Kindertagesbetreuung fehlen aktuell 400 Mio. Euro.

Dieses Geld benötigen die Träger dringend, da sie immense Kostensteigerungen durch die Inflation haben. Auch das Heizen ist teurer geworden. Den wesentlich größeren Teil machen aber die Kostensteigerungen beim Personal aus. Es ist absolut richtig und wichtig, dass es Tarifsteigerungen und Inflationsausgleichszahlungen für die Mitarbeitenden gibt, allerdings müssen diese u. a. vom Land refinanziert werden, was bis heute nur in marginalen Teilen geschehen ist. Gerade einmal 100 Mio. Euro hat die Landesregierung an die Träger der Kindertagesbetreuung gezahlt, es bräuchte aber 500 Mio. Euro, um Dienstleistungen und Betreuungszeiten im gewohnten Umfang anbieten zu können. Wir fragen: „Ärgert Sie das



nicht, Herr Kaczmarek, wenn Sie so etwas mitbekommen? Als Unterbezirksvorsitzender müssen Sie sich das doch ständig anhören, oder?" Seine Antwort: „Natürlich muss ich das. Rainer Goepfert und ich diskutieren regelmäßig, wie ernst die Lage ist. Das Land muss seine Verpflichtungen nicht nur gegenüber den Trägern erfüllen. Das betrifft die Beschäftigten genauso wie die Familien, die auf gute Kinderbetreuung und Bildung angewiesen sind. Sie müssten also eigentlich die höchste Priorität bei der Landesregierung genießen.“

Aber nicht nur im Bereich Kindertagesbetreuung fehlen Gelder: „Man muss sich doch nur einmal anschauen, wie der Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 aussieht. Da wird einem ganz anders“, so Kaczmarek weiter. Rainer Goepfert ergänzt: „Mir wird da nicht nur anders, das ist ein Kahlschlag der sozialen Infrastruktur. Die Landesregierung ist sich scheinbar nicht bewusst, was der geplante Haushalt für unsere Gesellschaft und die soziale Infrastruktur bedeutet. Wenn die Ausgleichszahlungen weiterhin ausbleiben und auch der Haushaltsentwurf so durchgewunken wird, dann müssen auch wir als AWO sehr genau prüfen, wie wir unsere Dienstleistungen noch in dieser Form aufrechterhalten können.“

Betroffen ist die AWO RLE von geplanten Kürzungen vor allem im Bereich der Migrationsdienste, der beruflichen Bildung und der Familienbildung. In NRW sind insgesamt Kürzungen in Höhe von 83 Millionen Euro vorgesehen. Davon entfallen auf die AWO RLE rund 450.000 Euro. Hinzu kommen die fehlenden Ausgleichszahlungen.

Insgesamt werden rund 450.000 Euro im Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems für das Jahr 2025 fehlen

Jeder Cent gut investiert

Rainer Goepfert erklärt: „Ich möchte es nochmal in aller Deutlichkeit sagen: Auch wenn im Bereich Kindertagesbetreuung theoretisch nicht gekürzt wird, so sind die fehlenden Ausgleichszahlungen faktisch für uns als Träger wie eine Kürzung zu behandeln. Es fehlt einfach das Geld für die absolut verdienten, gestiegenen Gehälter aus den Jahren 2023 und 2024.“ Und auch im Bereich der Offenen Ganztagschulen würde man aktuell noch auf eine gesetzliche Regelung warten, ergänzt er. „Das Land hat die Zuschüsse für die OGS lediglich um drei Prozent erhöht. In Anbetracht der um zwölf Prozent gestiegenen Personalkosten kommt auch dies einer faktischen Kürzung um fast zehn Prozent gleich. Hier verhandeln wir aktuell mit den Kommunen, die trotz angespannter Haushalte das ihnen Mögliche tun, um die ausbleibende Landes-Finanzierung zu kompensieren.“

Oliver Kaczmarek erklärt: „Wir reden alle immer von gleichbleibender Qualität und Qualitätsstandards, die wir sichern möchten, aber die können wir nur sichern, wenn wir auch genug Personal haben, das in unseren Einrichtungen arbeiten möchte. Auch wir sind vom Fachkräftemangel betroffen.“ Die AWO RLE tut einiges, um diesem Fachkräftemangel zu begegnen. Sie ist mit über 200 Auszubildenden einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region. Im Bereich Kindertagesbetreuung gibt es ein FlexiFair-Team, das immer da aushilft, wo die Personalausfälle aufgrund von Krankheit oder Urlaub am größten sind. „Wir bieten unseren Mitarbeitenden auch attraktive Benefits, wie einen Gesundheitsbonus, ein JobRad, eine vollständig durch den Arbeitgeber finanzierte Altersvorsorge, mobiles Arbeiten und Gleitzeit dort, wo es die Tätigkeit zulässt, und wir zahlen nach Tarif“, so Rainer Goepfert. „Auch passen wir die Arbeitszeiten an die Wün-

Die geplanten Sparmaßnahmen – das bedeuten sie konkret für die AWO RLE

150.000 Euro im Bereich Familienbildung und Familienhilfen:

Die Folgen:

- Betroffen sind die Förderung von Kooperationen mit Familienzentren, Angebote der Familienberatung für Flüchtlingsfamilien, gebührenfreier Elternkurs und weitere Angebote
- Kürzung der Förderungen im Zusammenhang mit Kooperationen mit den Familienzentren um 66 %, auf die Bildung+Lernen gGmbH (B+L) bezogen um 29.700 €. Ausgehend von Kooperationen zwischen B+L und 45 Familienzentren und 2.000 Stunden Bildungsangeboten für ca. 1.500 Teilnehmende in 2024 bleiben 2025 dann nur Gelder für ca. 680 Stunden mit ca. 500 Teilnehmenden.
- Kürzung der Förderung im Zusammenhang mit der Ermäßigung für Eltern-Kind-Kurse um 66 %, auf die B+L bezogen um 69.225 €. Hier können künftig entsprechend weniger kostenlose oder vergünstigte Angebote offeriert werden.

sche der Mitarbeitenden an, wenn es zum Beispiel die familiäre Situation erfordert“.

Vom Wert frühkindlicher Bildung

„Herr Goepfert, Sie sprachen im Vorgespräch von Studien, die besagen, dass wir die höchsten Renditen durch Investitionen in der frühkindlichen Bildung erzielen könnten“, haken wir nach. Rainer Goepfert antwortet: „Absolut. Der Wirtschaftsnobelpreisträger James Heckman hat bereits vor 20 Jahren nachgewiesen, dass die höchsten Renditen in der frühkindlichen Bildung erzielt werden. Alle späteren Investitionen im Lebensverlauf eines Menschen in Bildung sind auch wirtschaftlich sinnvoll, nur die höchste Rendite entsteht eben in den ersten Jahren. Investitionen in qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung bewirken insgesamt höhere Bildungsabschlüsse und erfolgreichere Bildungskarrieren,

Die geplanten Sparmaßnahmen – das bedeuten sie konkret für die AWO RLE

91.000 Euro im Bereich Migration, Flucht und Integration.

Die Folgen:

- Wegfall von Angeboten der niedrigschwelligen Integrationsvorhaben, wie z. B. Theatergruppen, Bildungsseminare, Kommunikationstraining, Infotreff, Elternschulung, Seniorenabende, Stadtteiltreff, Elterntraining, Mobilitätstraining, Willkommenstreff oder Biographiearbeit (siehe auch Seite 10-11)

höheres Einkommen, mehr Steuereinnahmen, mehr Gesundheit, weniger Kriminalität und bringen so Renditen von etwa 13 Prozent pro Jahr. Diese Zusammenhänge sind durch viele Studien belegt. Nur handelt leider die Politik nicht danach.“ Eine Möglichkeit, diese Investitionen umzusetzen, wäre die Schaffung von mehr Verteilungs- und Steuergerechtigkeit, führt Goepfert weiter aus.

„Wir sehen doch, dass die gesellschaftlichen Schichten immer weiter auseinanderdriften. Wir haben doch jetzt schon

keine wirkliche Mitte mehr. Was uns wirklich helfen würde, wäre eine Steuerreform, bei der die wirklich hohen Gehälter auch entsprechend höher belastet würden“, führt Oliver Kaczmarek weiter aus. „Wir predigen als AWO nicht ständig ohne Grund, dass es eine Umverteilung braucht. Denn nicht nur die Steuerbelastungen und damit ausbleibende Investitionen in elementare Bereiche führen zu sozialen Ungerechtigkeiten, mit einher geht auch eine Chancenungleichheit. Schon heute haben Kinder aus Nicht-Akademiker-Familien statistisch gesehen weit weniger Chancen, ein Studium zu beginnen und erfolgreich abzuschließen. Das fängt zum Beispiel bei der fehlenden Nachhilfe an, die sich viele Familien finanziell nicht leisten können. Im schlimmsten Fall bleibt es den Kindern so verwehrt, Abitur zu machen. Und das kann es doch nicht sein. Nicht in einem so reichen Land wie Deutschland, das zugleich so dringend auf die besten Köpfe angewiesen ist“, so Kaczmarek weiter.

Vorschläge für eine Steuerreform

Wie so eine Steuerreform aussehen könnte, dazu haben die beiden einen konkreten Plan. Für das nächste Jahr sind Steuersenkungen von 12,7 Milliarden Euro prognostiziert. Ex-Bundesfinanzminister Christian Lindner kündigte jüngst an, dass weiter konsolidiert werden müsste und

Die geplanten Sparmaßnahmen – das bedeuten sie konkret für die AWO RLE

Hinzu kommen fehlende Ausgleichszahlungen im Bereich Kindertagesbetreuung und Offene Ganztagschulen. Nach jetzigem Stand der Wirtschaftsplanung werden 2025 im Durchschnitt bei einer 4-gruppigen Kita 58.000 Euro Zuschuss fehlen. Insgesamt rechnen wir bei unseren 61 Kitas nach aktuellem Stand mit einer Finanzierungslücke von rund 3,5 Mio €. Bei den OGS reichen die Erhöhungen der Landeszuschüsse und kommunalen Pflichtanteile in Höhe von 3 % bei weitem nicht aus, um einen Ausgleich für die Personalkostensteigerungen von 14 % (bezogen auf die Schuljahre 23/24 und 24/25) zu decken. Bezogen auf die 35 OGS-Standorte der AWO Ruhr-Lippe-Ems und der Bildung+Lernen gGmbH entsteht eine Finanzierungslücke von rund 1,2 Millionen Euro. Dankenswerterweise haben die Kommunen bislang hier zusätzlich freiwillige Zuschüsse gezahlt.

kein Geld für neue Ausgabenwünsche da wäre. Kaczmarek hält entgegen: „Wir dürfen hier nicht an der falschen Ecke sparen. Dann muss halt geschaut werden, wie diese Verluste ausgeglichen werden können. Und eine Option hier ist, das Geld umzuverteilen.“ Sich über die Möglichkeiten der Umverteilung Gedanken zu machen, dürfe letztendlich nicht die Aufgabe der Freien Wohlfahrtsverbände sein, auch wenn dies in der Realität längst anders aussieht, ergänzt Rainer Goepfert: „Die vielen hohen Gehälter und Vermögen in diesem Land müssen anders besteuert werden, dann ist auch wieder Geld für Investitionen in frühkindliche Bildung und soziale Projekte in unserem Land da.“ Nach den bevorstehenden Neuwahlen am 23. Februar 2025 bleibt es spannend. Denn sowohl die Haushaltsentwürfe der schwarz-grünen Landesregierung als auch die ursprünglichen Haushaltsentwürfe der Ampel-Regierung sehen drastische Kürzungen vor. Oliver Kaczmarek und Rainer Goepfert sind sich einig: Die Menschen in unserer Gesellschaft brauchen eine verlässliche soziale Infrastruktur, um ihren alltäglichen Aufgaben nachkommen zu können. Dies kann nur mit einer ausreichenden Finanzierung der Landes- und Bundesregierung funktionieren.

Die geplanten Sparmaßnahmen – das bedeuten sie konkret für die AWO RLE

200.000 Euro im Bereich Soziale Unterstellungsstruktur der Bildung+Lernen gGmbH. Die Folgen:

- 2025 können keine neuen Programme zur Berufseinstiegsbegleitung initiiert werden, Plätze zur Berufseinstiegsbegleitung für 80 Schülerinnen und Schüler an 10 Hammer Schulen entfallen bis zum 31.01.27.
- Davon betroffen sind drei Arbeitsplätze von Berufsbegleiter*innen.
- Zusätzlich ist davon auszugehen, dass weitere KAOA-Angebote (Kein Abschluss ohne Anschluss) wegfallen werden, z. B. die Potenzialanalysen für ca. 500 Achtklässler*innen.



32.000 Menschen demonstrierten für den Erhalt der sozialen Infrastruktur

Die AWO RLE beteiligte sich mit 16 Bussen und 850 Kolleg*innen

Beim Blick auf die riesige Menschenansammlung entstand ein beeindruckendes Bild. Grund dafür war die Demonstration der Freien Wohlfahrtspflege zum Thema „NRW, bleib sozial!“ Denn bei einem sind sich alle Beteiligten einig: Wenn die geplanten Kürzungen so wie geplant durchgesetzt werden, sieht es düster aus mit der sozialen Infrastruktur in unserem Land.

Der 13.11. war ein grauer Tag, was die Kolleginnen und Kollegen aus dem Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems nicht daran hindern sollte, sich auf den Weg nach Düsseldorf zu begeben. 16 Busse mit den Abfahrtsorten Ahlen, Hamm, Kamen und Lünen machten sich also auf den Weg. Viele selbstgebastelte Schilder, Fahnen und Trillerpfeifen durften nicht fehlen. Die Einrichtungen hatten sich gut vorbereitet.

Symbolische Startzeit, neuer Ort

Am Standort Kamen motivierte auch die Bürgermeisterin Elke Kappen die Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Anschließend half sie bei der Notbetreuung in

„Ich bin hier, weil wir ohne genug Geld im sozialen Bereich keine gute Arbeit mehr machen können. Das trifft die Menschen, die unsere Hilfe am meisten brauchen.“

Sozialarbeiterin, 34 Jahre

„Ich arbeite im sozialen Bereich, weil ich Menschen helfen will. Aber mit Kürzungen können wir das nicht schaffen. Das darf nicht passieren!“

Sozialarbeiterin, 29 Jahre

der Kita Atlantis aus. Auch Rainer Goepfert erwähnte noch einmal, wie wichtig es ist, sich für die Interessen aller Betroffenen in dieser Sache stark zu machen. Anschließend stiegen alle gemeinsam in den Bus in Richtung Düsseldorf.

Pünktlich zur symbolisch gewählten Zeit 12:05 Uhr startete die Kundgebung. Aufgrund der erwarteten 30.000 Menschen wurde die Kundgebung im Vorfeld auf die Rheinwiesen – auf der vom Landtag gegenüberliegenden Rheinseite – verlegt. Der geplante Demonstrationzug vom Hauptbahnhof zum Landtag wurde komplett abgesagt. Zum Ärger aller Beteiligten.

Finanzierungslücken am Beispiel Kinderbetreuung

Insgesamt geht es um weit mehr als die bevorstehenden Kürzungen von 83 Mio. Euro. Es fehlen nach wie vor 400 Mio. Euro für die Kitas und auch ein Gesetz zu den Regelungen von Standards im Bereich Offene Ganztagschulen lässt auf sich warten. Die zuständigen Ministerien sehen das allerdings nicht ganz so kritisch. Laut Karl-Josef Laumann, Minister



für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW, wird so viel wie nie in den Bereich frühkindliche Bildung gesteckt. Er wolle eben nicht bei den Kleinsten sparen. Dann können wir uns nur fragen: Wo bleiben die fehlenden 400 Mio. Euro?

Fakt ist: auf Grund der im Kibiz verankerten Regelungen besteht zwischen den tatsächlichen Kostensteigerungen, z. B. durch Tarifsteigerungen und die folgende Anpassung der Fördersätze, ein Zeitverzug von 12–18 Monaten. Diese Finanzierungslücke wird rückwirkend nicht ausgeglichen und führt zu jährlich steigenden Defiziten, die durch das Land nicht aufgefangen werden.

„Wenn jetzt gekürzt wird, leiden die Ärmsten. Viele Projekte müssen dann dichtmachen, und am Ende stehen die Schwachen allein da.“

Sozialarbeiter, 45 Jahre

Zusagen der Landespolitik führen in die Irre

Dieses Vorgehen als tatsächliche Steigerung und Investition in die frühkindliche Bildung zu verkaufen, ist nicht korrekt. Diese Refinanzierung deckt nur zu

„Ich sehe täglich, wie dringend Menschen Hilfe brauchen. Mit weniger Geld müssen wir viel kürzen, und viele Menschen bekommen dann keine Unterstützung mehr.“

Suchtberaterin, 42 Jahre

einem Teil die gestiegenen Kosten. Die generelle Erhöhung ist zwar im Kinderbildungsgesetz verankert, nicht aber die Höhe der Steigerungen.

Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, zeigte zwar Verständnis für die Demonstrierenden, sagte aber zugleich auch, dass sie den Fokus auf Kinder und Familien legen wolle, daher würde man dort nicht kürzen. Diese Aussage ist irreführend und sorgte bei den Teilnehmenden der Kundgebung für Frustration.

„Ich bin hier, weil soziale Arbeit Zukunft gibt. Wir kämpfen dafür, dass unsere Projekte weiterleben können.“

Schulsozialarbeiterin, 33 Jahre

Ihr Minister-Kollege Karl-Josef Laumann tat es ihr gleich. Auch er wies auf die sinkenden Steuereinnahmen hin und sagte, man müsse nun schauen, wie man das Geld, das vorhanden ist, aufteilt. Sein Fokus würde auf Kindern und Familien liegen. Ein Schlag ins Gesicht aller, die sich um den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft bemühen, denn die soziale Infrastruktur besteht aus mehr als Kindertageseinrichtungen und Offenen Ganztagschulen.

Pünktlich um 14 Uhr endete die Kundgebung und die Teilnehmenden machten sich wieder auf den Weg zu ihren Bussen. Gegen 17:15 Uhr kamen dann auch die letzten an ihrem Abfahrtsort an. Ein aufregender Tag neigte sich so dem Ende zu. *Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für ihren Einsatz. Das war spitze!*

„Wenn der Staat an uns spart, spart er an der Zukunft. Wir brauchen Geld, um Kindern und Familien wirklich zu helfen. Wie soll das so weitergehen?“

Sozialarbeiterin, 39 Jahre

Entschlossenheit, Einsatzwille, aber auch Lebensfreude vermittelte das „Team AWO RLE“ bei der Demo in Düsseldorf. Alle 850 Teilnehmenden hoffen, dass ihre Botschaften bei der Landesregierung angekommen sind.



Gastkommentar

„Die soziale Infrastruktur ist das Fundament einer funktionierenden, gerechten Gesellschaft“

Soziale Infrastruktur bedeutet mehr als nur eine Basisversorgung – sie ist das Rückgrat für sozialen Zusammenhalt und Chancengleichheit. Sie umfasst Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen und Angebote für Senioren, aber auch die Förderung von Kultur und Sport. Sie umfasst alle Angebote und Dienstleistungen, die das soziale Miteinander und die Unterstützung jedes Einzelnen stärken.

Während öffentliche Mittel gekürzt werden, wächst der Bedarf an sozialen Diensten und Unterstützungsstrukturen stetig. Gerade in einer Zeit, in der die soziale Ungleichheit steigt und sich die gesellschaftlichen Herausforderungen durch demografische Veränderungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und globale Krisen weiter verschärfen, ist der Erhalt dieser Infrastruktur unverzichtbar. Es ist von zentraler Bedeutung, dass diese Infrastruktur nicht vernachlässigt wird.

Kürzungen drohen – was dann?

Eine Kürzung der Mittel verkennt auch die Realität vieler Kommunen in NRW, die ohnehin am Rande ihrer finanziellen Belastbarkeit operieren. Es ist zu befürchten, dass eine weitere Aushöhlung dieser Strukturen langfristig das gesellschaftliche Klima verschlechtert und sozialen Spannungen Vorschub leistet. Schon jetzt sind soziale Brennpunkte häufig das Ergebnis struktureller Unterfinanzierung und Vernachlässigung.

Die soziale Infrastruktur, die ohnehin schon unter zunehmendem Druck steht, ist kein Luxus, den sich eine Gesellschaft nur in wirtschaftlich starken Jahren leisten sollte. Sie ist vielmehr eine zentrale Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger. Eine Kürzung der Mittel für diese wichtigen Einrichtungen und Dienstleistungen bedeutet, dass wir an der falschen Stelle sparen – und langfristig hohe soziale und ökonomische Folgekosten riskieren. Wenn Menschen aufgrund von Einsparungen keinen Zugang zu sozialen Diensten oder einer

angemessenen Gesundheitsversorgung mehr haben, führt das zu Isolation, Armut und sozialer Ausgrenzung. Langfristig kostet dies die Gesellschaft weit mehr, als eine verantwortungsvolle und durchdachte Finanzierung der sozialen Infrastruktur je kosten würde.

Darüber hinaus ist die soziale Infrastruktur auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie schafft Arbeitsplätze in sozialen Berufen und stärkt den regionalen Zusammenhalt und die Attraktivität für junge Familien und Unternehmen. Gerade in ländlichen Regionen, die oft von Abwanderung betroffen sind, kann eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur helfen, diese Entwicklungen abzufedern und neue Perspektiven zu schaffen.

Warum die Landesregierung die soziale Infrastruktur sichern muss

Es ist Aufgabe der Politik, dafür zu sorgen, dass die soziale Infrastruktur nicht als Sparmaßnahme herhalten muss. Was nötig ist, ist ein klares Bekenntnis zur Erhaltung und zum Ausbau der sozialen Infrastruktur. Es wäre ratsam, dass die Landesregierung ihre Prioritäten überdenkt und Möglichkeiten schafft, die notwendigen Mittel anders zu verteilen, zum Beispiel durch effizientere Ressourcennutzung oder den Abbau von Bürokratie. Hier können Kooperationen mit der Zivilgesellschaft, mit Stiftungen und der Privatwirtschaft sowie gezielte Förderprogramme auf Bundes- und EU-Ebene unterstützend wirken, wenn die entsprechenden Anträge mit Nachdruck verfolgt werden.

Letztlich geht es beim Erhalt der sozialen Infrastruktur darum, eine gerechte und inklusive Gesellschaft zu gestalten, in der niemand zurückgelassen wird. Die Stabilität und das Wohlfahrtsniveau unserer Gesellschaft hängen wesentlich davon ab, dass alle Menschen Zugang zu den Ressourcen haben, die sie benötigen, um ein eigenständiges und würdevolles Leben führen zu können.

Die soziale Infrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für die Lebensqualität und den sozialen Frieden – und damit für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft insgesamt.



Johann Härtling
Sprecher der AG der freien
Wohlfahrtspflege im Kreis
Unna

AWO-Migrationsdienste:
Gemeinsam stark! Warum der Name
eines Jugendprojekts für alle
Bereiche Programm ist

Gemeinsam stark!

Baumklettern macht stark! Im Programm „Gemeinsam stark“ spielte Erlebnispädagogik eine große Rolle.

„Gemeinsam stark“ war der Name eines Angebots der AWO Ruhr-Lippe-Ems in Hamm, das Kinder und Jugendliche von Mai bis Oktober 2024 mental stärkte sowie kreativ forderte und förderte.

Svetlana Dittmar, Mitarbeiterin der Migrationsdienste der AWO und Projektkoordinatorin, berichtet: „Alle Kurse wurden voll und die Resonanz war sehr positiv.“ Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 17 Jahren konnten sich für zwölf unterschiedliche Angebote, davon viele in den Ferien, anmelden. Sie machten beispielsweise Sport, gestalteten ein Mosaik, pro-

bierten Baumklettern oder Reiten aus und lernten Köln und Düsseldorf auf Ausflügen kennen. Die Teilnehmenden, von denen viele aus der Ukraine und Syrien stammten, hatten Spaß mit anderen, wie die Fotos zeigen. Sie trainierten soziale Kompetenzen und auch ihr Deutsch.

Der krönende Abschluss von „Gemeinsam stark“ war ein Theaterworkshop mit der Schauspielerin und Theaterpädagogin Anthea Heyner. Zwölf Teilnehmer*innen entwickelten gemeinsam einen Krimi namens „Die mystische Tote“, bauten das Bühnenbild auf und studierten die Texte in deut-

scher Sprache ein. Sie meisterten die Aufgabe und führten nach drei Tagen ihr Stück vor Publikum auf. Mitreißend und einfach stark. Ermöglicht wurde das Projekt durch eine Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW zum Thema „Wir sind STARK! Ein Sommer-Spezial für Kinder und Jugendliche“, wobei Projekte für junge Leute in besonderen Lebenslagen unterstützt wurden. 20.000 Euro aus dem Fördertopf ermöglichten die Gruppenangebote in Hamm, die 70 Kinder und Jugendliche als aktiv Teilnehmende und 300 andere Personen über die Theateraufführung, das Abschlussfest und andere Events erreichten.

Strahlkräftige Projekte und die eher düstere Alltagslage

„Es ist schön, dass ‚Gemeinsam stark‘ so erfolgreich war“, freut sich Anke Peters, Leiterin der Migrationsdienste der AWO RLE. Sie betont, dass der Bedarf an Beratung und Teilhabeangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit



Die Ausflüge nach Köln und Düsseldorf wurden auch gern angenommen.

Zuwanderungsgeschichte in Hamm unverändert riesig ist. Projektbezogene wie dauerhafte Angebote helfen ihnen, auch emotional anzukommen, das Leben in Deutschland zu verstehen und Vielen auch, demokratische Werte zu verinnerlichen. Doch das Angebot der Integrationsagenturen aufrechtzuerhalten, wird immer schwieriger. Die Landesmittel decken – bei steigenden Personal-, Energie- und Sachkosten – die Ausgaben immer unzureichender ab. Und jetzt stehen die Pläne der Landesregierung im Raum, 2025 im Sozialbereich 83 Millionen Euro einzusparen. Allein im AWO Unterbezirk RLE wird die Förderung um ca. 91.000 Euro reduziert. Das gefährdet unter anderem das interkulturelle Zentrum TRIO in Hamm-Herringen sowie die

ten die aktuell fehlenden Richtlinien für die Integrationsagenturen 2025 Sorgen. „Da die aktualisierten Richtlinien 2024 erst weit in der zweiten Jahreshälfte veröffentlicht wurden, konnten Anträge erst spät gestellt werden. Entsprechend kam es bisher zu keinem Geldfluss von Fördermitteln und die Träger mussten in Vorleistung gehen“, so Peters. „Wir befürchten nun Ähnliches für 2025.“

Aufgeben ist keine Option

Darum machen die Mitarbeitenden in den AWO-Migrationsdiensten seit langem nicht nur zugewanderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene stark, sondern tun auch alles, um selbst sichtbar und stark zu bleiben. In Hamm luden AWO und das Deutsche Rote Kreuz im September zu einem gemeinsamen Aktionstag der Migrationsberatung ein, an dem unter anderem die Bundestagsabgeordneten Michael Thews und Oliver Kaczmarek, Vorsitzender der AWO RLE, teilhatten. Auch im Netzwerk MBE/JMD ist das Team der AWO RLE aktiv. Gemeinsam mit dem Lünen Multikulturellen Forum (MKF) und dem Caritasverband für den Kreis Unna stellten sie beim MKF Lünen ihr Beratungsangebot vor und Vertreter*innen aus Bund, Land und Kommunalverwaltung hörten zu.

Darüber hinaus suchen jetzt Anke Peters und ihr Team unermüdlich nach anderen Fördermitteln, damit Projekte, die das Land nicht mehr finanziert, möglich bleiben. Gelegentlich gibt es einen Silberstreifen am Horizont, wie die Förderzusage des Stadtteilforums Süd/Ost e. V. für das neue Projekt „Fit und gesund für den Alltag“ für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Teilnehmerinnen lernen viel zu einem gesunden Lebensstil, zu dem Prävention und Behandlung körperlicher und psychischer Erkrankungen sowie eine ausgewogene Ernährung, Bewegung, Yoga und Entspannungstechniken gehören. Sie erfahren auch, wo sie im Bedarfsfall Hilfe finden. Auch hier passt also das Motto: Gemeinsam stark.



Die Kurse stärkten das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden.

niedrigschwelligen Integrationsvorhaben wie Frauencafés oder kreative Angebote. Diese niedrigschwelligen Angebote werden vorwiegend von ehrenamtlichen Übungsleiter*innen mit Zuwanderungsgeschichte umgesetzt, so Anke Peters. „Sie unterstützen die Integrationsprozesse, kommen bei den Teilnehmer*innen sehr gut an und die Übungsleiter*innen sind Kulturmittler*innen und Vorbilder für sie“, gibt sie zu bedenken. Jedes entfallende Angebot bedeutet, dass Zugewanderten eine Chance auf Teilhabe und Unterstützung genommen wird. Des Weiteren machen den AWO-Migrationsdiens-

Kürzungen – das steht im Raum

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Die JMD wurden bis 2023 im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes und als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN vom BMFSFJ zu 100 % gefördert. Die Zusage für eine vollständige Refinanzierung der Sachkosten für 2024 stand bis Redaktionsschluss aus. Personell hat der JMD im AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems in Hamm derzeit eine Stelle, im Kreis Unna 1,86 Stellen im JMD. Hinzu kommt das Programm JMD Respekt Coaches: Die Angebote in Schulen tragen zur Entwicklung und Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft bei, indem Kinder und Jugendlichen auf altersgemäße Weise demokratische Werte trainieren und die aktive Prävention von gruppenbezogenem Hass und Mobbing stattfindet. In Hamm hat der AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems eine Respekt-Coach-Stelle (siehe „AWO für alle“ 1 2024). Diese ist zu 100 % refinanziert und noch bis Ende 2025 gesichert.

Migrationsberatung erwachsene Zugewanderter (MBE)

Die MBE bietet eine qualifizierte, sozialpädagogische Einzelfallberatung (auch online) sowie Gruppenangebote für Zugewanderte an, u. a. die Begleitung von Menschen in Sprachkursen, Hilfe bei der Inanspruchnahme von Leistungen und Beratung zur Integration in den Arbeitsmarkt. Die MBE leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu einer zielgerechten Integration, bei der Fachkräfte-Beratung und zur Stärkung des sozialen Friedens. 2023 erhielt die MBE bundesweit 81,5 Mio., für 2024 nur 77,5 Mio. EUR. Weitere Einsparungen werden für 2025 vermutet. Der Förderumfang für Personal- und Sachkosten beträgt ca. 90 %. Bei der AWO UB RLE gibt es zurzeit 5,25 Stellen, davon sind vier halbe Stellen an vier Standorten vakant. Nötige Neubesetzungen sind erst möglich, wenn die Fördergelder angehoben werden oder eine Kommune die Restmittelfinanzierung anbietet.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Svetlana Dittmar
Jugendmigrationsdienst (JMD) – Hamm
Südenwall 21a, 59065 Hamm
Tel.: 02381 876-7374
jmd-hamm@awo-rle.de



Weißt du noch, damals?

Erinnerungen als Therapie im Alter

Die weiße Weihnacht, der Sommerurlaub am Meer, die erste große Liebe – viele Erinnerungen bleiben für immer in unserem Gedächtnis. „Das ist gut so“, sagt Alexandra Grund, Leiterin der AWO

Tagespflege in Unna. „Aus diesen Erinnerungen schöpfen wir Kraft und sie halten unsere grauen Zellen im Alter beweglich. Es kommt darauf an, sie immer wieder zu wecken.“

Erinnern trainiert den Geist

„Was lag damals viel Schnee. Und auf dem Hügel konnte man sogar Schlitten fahren.“ Eileen Pohl, Mitarbeiterin der Tagespflege, schaut gemeinsam mit Fritz Klemp

und Marion Kröner alte Fotografien an. Ein Gespräch in gemütlicher Runde und doch auch Therapie. Im Raum nebenan hat Irene Al Hassan zum Akkordeon gegriffen und stimmt ein altes Kinderlied an. Viele Gäste der Tagespflege singen textsicher mit. Sie freuen sich jedes Mal, wenn die Musikerin, die sich ehrenamtlich engagiert, in die Einrichtung an die Vinckestraße kommt. Die so genannte Biografie- und Erinnerungsarbeit nimmt hier einen wichtigen Platz im täglichen Miteinander ein. „Auch wenn unser Gedächtnis mit fortschreitenden Jahren nachlässt, kann die geistige Leistungsfähigkeit doch gerade mit Hilfe des Sich-Erinnerns



Eine Spende des Ortsvereins Unna-Oberstadt aus dem Erlös des jährlichen Glühweinverkaufs machte es möglich: Die Tagespflege hat nun ein Radio im Retro-Design, das die Vergangenheit wieder lebendig werden lässt.

Volkswesen, Kinderlieder, alte Schlager. Wenn Irene Al Hassan zum Akkordeon greift, singen viele Gäste der Tagespflege gerne mit. Die Musikerin ist ehrenamtlich tätig und weckt musikalische Erinnerungen.

„Mit Bildern, Liedern und alten Dingen kommen Erinnerungen, die unsere grauen Zellen beweglich halten.“

Alexandra Grund, Leiterin der AWO Tagespflege Unna



Wie war das damals? Mitarbeiterin Eileen Pohl schaut gemeinsam mit Fritz Klemp und Marion Kröner alte Fotografien an.

trainiert werden“, so Alexandra Grund. Das gelte erst recht bei dementiellen Veränderungen, die zunächst das Kurzzeitgedächtnis treffen. „An das, was länger zurückliegt, können sich Menschen oft noch gut erinnern.“

Spende des AWO-Ortsvereins

Fotos, Lieder, Gedichte oder Märchen helfen dabei, die Vergangenheit wieder lebendig werden zu lassen und ein vertrautes Umfeld zu schaffen. Auch gemeinsames Backen nach traditionellen Rezepten oder das mit alten Möbelstücken eingerichtete Wohnzimmer sind Schlüssel zu den noch vorhandenen Fähigkeiten. Dank einer Spende des AWO Ortsvereins Unna-Oberstadt konnte die Tagespflege nun eine weitere Anschaffung für die Einrichtung stemmen, die Impulse für so manche Erinnerung gibt. Aus dem Erlös des jährlichen

Glühweinverkaufs auf dem Unnaer Weihnachtsmarkt wurde unter anderem ein Radio im Retro-Design finanziert, das mit seiner nostalgischen Fassade in die 1950-er Jahre passen würde. Dahinter versteckt sich modernste Technik, die allerbeste Tonqualität garantiert. „Das haben wir uns immer schon für unsere Gäste gewünscht. Passend zum Weihnachtsfest ist es nun da“, freut sich Alexandra Grund. Sie betont: „Wenn wir auf so vielfältige Weise wie möglich dazu beitragen, Erinnerungen an die eigene Biografie so lange wie möglich erfahrbar zu machen, erhalten wir auch die persönliche Identität.“

KONTAKT AUF KURZEM WEG
AWO Tagespflege Unna
Alexandra Grund
Tel. 02303 22606
tp-unna@awo-rle.de
www.awo-rle.de/tp-unna

Biografie- und Erinnerungsarbeit

In allen Senioreneinrichtungen der AWO Ruhr-Lippe-Ems ist die Biografie- und Erinnerungsarbeit fester Teil der aktivierenden und tagesstrukturierenden Freizeitgestaltung. Die Angebote der ambulanten Tagespflege richten sich darüber hinaus in besonderer Weise an Menschen mit dementiellen Veränderungen, die zuhause gepflegt werden. Sie tragen dazu bei, Selbstständigkeit und Leben in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu erhalten sowie pflegende Angehörige zu entlasten. Gäste der Tagespflege haben die Möglichkeit, die Einrichtung an einem Tag oder an bis zu fünf Werktagen in der Woche zu besuchen.

Selbständig, sicher, umsorgt – viele wollen so leben

Wartelisten für Wohnangebot für Senior*innen in Lünen und Bönen

Wohin im Rentenalter, wenn Haushalt und Gartenpflege immer beschwerlicher werden? Eine Antwort lautet: in eine Wohnanlage der AWO mit Service der DasDies Service GmbH! Zum Beispiel am Eichholzplatz in Bönen, wo in vier Gebäudeteilen 75 seniorengerechte Wohneinheiten zur Verfügung stehen oder in der Lippe- aue Lünen mit drei Häusern und 60 Wohneinheiten.

„Ab 60 aufwärts kann man sich bewerben“, informiert Erika Brandt, die unter anderem die Wohnanlage in Bönen betreut. 60 ist auch die untere Altersgrenze in Lünen. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt: „Unser derzeit Ältester ist 96“, informiert Nadine Platte, zuständig für das Service-Wohnen in Lünen. Beide Wohnanlagen bieten barrierearme Wohnungen für ein bis zwei Personen mit Balkon, die dank Aufzügen gut erreichbar sind. Sie punkten mit mehr als nur günstiger Miete: Das Team der DasDies Service GmbH ist rund um die Uhr für die Bewohner*innen da. Vom Antrag eines Pflegegrads, Wohngeld, Schwerbehindertenausweis und über das Kümmern um Haushaltshilfen, Hausnotruf, Pfle-



Erika Brandt vor der Wohnanlage Bönen. Foto: Kira Presch

„Typisch AWO ist für mich:
Keiner wird alleingelassen.“

Erika Brandt, zuständig für die Wohnungen am Eichholzplatz in Bönen

gedienstleistungen bis hin zum Freizeitprogramm – wer etwas sucht, der findet es auf kurzen Wegen.

Bönen: „Ich entscheide nach Dringlichkeit“

Die meisten der derzeit rund 100 Bewohner*innen der AWO-Wohnanlage am Eichholzplatz 3 in Bönen sind zwischen 70 und 80 Jahre alt. Voraussetzung für die Bewerbung ist ein Wohnberechtigungsschein, der sich an der Höhe der Rente orientiert. Berücksichtigt werden auch Pflege- und Schwerbehinderungsgrad. Die Wohnungsgrößen liegen zwischen 39 und 58 Quadratmeter.

In ihrem Büro im Nachbargebäude Eichholzplatz 2 gibt Erika Brandt Auskunft zu Fragen rund ums Wohnen –

Nadine Platte, Service-Wohnen Lünen, vor der Wohnanlage, in der derzeit 71 Senior*innen das Angebot der DasDies Service GmbH nutzen.



auch für Nachbarn, die in keiner AWO-Wohnung leben. „Das gehört für mich dazu“, sagt Erika Brandt. Für sie ist typisch AWO, „dass keiner alleingelassen wird.“ Das hat sich herumgesprochen, und die Warteliste für die Wohnungen ist lang, derzeit stehen rund 50 Namen darauf. „Das sollte niemanden davon abhalten, sich zu bewerben“, versichert Erika Brandt. Immer wieder wird eine Wohnung frei – z. B. durch Todesfälle oder Umzüge in Pflegeheime, die auf dementielle Erkrankungen spezialisiert sind. Dann entscheidet Erika Brandt, wer die Wohnung übernehmen kann – „nach Dringlichkeit. Wenn jemand nach einem Krankenhausaufenthalt mit körperlichen Einschränkungen in eine Wohnung zurück soll, die im sechsten Stock eines Hauses ohne Aufzug liegt, ist es dringlich, dass eine andere Lösung gefunden wird.“ Wer hier wohnt, findet allgemein viel Entlastung. So sorgt der Hausmeister dafür, dass Reparaturen schnell erledigt werden. Dienstleistungen wie Fahrdienst, Essen auf Rädern oder auch Pflegedienstleistungen können bei der DasDies Service GmbH dazugebucht werden. Die Bewohner*innen schätzen auch das Unterhaltungs- und Kreativprogramm.

Lünen: „Hier entstehen Freundschaften“

In Lünen nutzen aktuell 71 Menschen das Angebot Service-Wohnen, ihre Wohnungen sind zwischen 45 und 66 Quadratmeter groß. „Für die kleinen Wohnungen für eine Person ist die Warteliste lang, für die großen Wohnungen hingegen kurz“, informiert Nadine Platte. Die großen Wohnungen sind für Paare. Unabhängig von der Größe ist ein Wohnberechtigungsschein Voraussetzung für eine Wohnung.

Vis-à-vis befinden sich die Tagespflege für Senior*innen der AWO, die Kita Lippeaue und – neben Büroräumen – auch die Senioren-WG Lippeaue. Viele Ältere erfreuen sich am Spielen und Musizieren der Kleinkinder und schätzen es, das Angebot der Tagespflege kennenlernen zu können. „Hier entstehen Freundschaften“, freut sich Nadine Platte. Auch sie entscheidet bei Bewerbungen nach Dringlichkeit

und danach, wer in die Anlage und zum Konzept passt. „Manchen gefallen die Küchenarmaturen nicht oder dass die Fliesen älter sind. Aber wir sind im sozialen Wohnungsbau und unsere Wohnungen sind nun mal von 1977, auch wenn sie regelmäßig renoviert werden“, so Platte. Auch wer gar keine Kinder möge, werde hier wohl nicht glücklich. Alle anderen schätzen das Angebot von Beratung über Hausnotruf, Haushaltshilfen, später Pflege- und Fahrdienste von DasDies sehr. Ein Highlight ist, wenn der AWO-Ortsverein Lünen-Lippeaue seine Türen öffnet: Dann wird zusammen Bingo gespielt, gesungen, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und die Gemeinschaft genossen. Und zu Weihnachten und anderen besonderen Daten organisiert die Tagespflege harmonische Zusammenkünfte und es wird gemeinsam gefeiert.



Hell, freundlich und gut aufgeteilt: Blick in eine barrierearme Wohnung in Lünen

KONTAKT AUF KURZEM WEG

In Lünen

Nadine Platte
Service-Wohnen,
Marie-Juchacz-Str. 1a, 44536 Lünen
Tel.: 02306 3067070
servicewohnen@dasdies.de
Servicezeiten:
Mo. – Fr. 8:00 bis 13:00 Uhr

In Bönen

Erika Brandt
Pflegeberatung
Eichholzplatz 2
59199 Bönen
Tel. 02383 920450
Mo., Mi., Do. von 10:00 bis 12:30 Uhr

„Die Bewohner freuen sich darüber, dass immer jemand da ist“, so Nadine Platte. „Hier wird wirklich so gelebt, wie es auch als Slogan auf unseren Autos steht: selbstbestimmt und sicher.“

WAGNER

Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Beratung
Planung
Innenarchitektur
Kompletteinrichtung

Wagner Objekteinrichtungen GmbH
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Fon: 02307 / 9 72 79 0
Fax: 02307 / 9 72 79 30
mail: info@wagner-objekt.de

1.700 Stunden für starke Familien

Fachbereich Familienbildung + Berufliche Weiterbildung

Der Fachbereich Familienbildung der Bildung + Lernen gGmbH hat 2024 wieder Großes geleistet, um Familien zu unterstützen und zu glücklichen Kindheiten beizutragen: In Zusammenarbeit mit 45 Familienzentren der AWO RLE sowie anderer Träger im Verbandsgebiet Ruhr-Lippe-Ems hat der Fachbereich 1.700 Stunden (Bildungs-)Angebote für Familien gestaltet.

Besondere Highlights waren die Bildungstage. „Gemeinsam mit dem AWO Familienzentrum Lange Straße (Hamm), AWO Familienzentrum Haus der kleinen Racker (Lünen) und dem AWO Familien-

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Carolin Diefenbacher
Bildung+Lernen gGmbH
Tel.: 02304/98106-11
Mail: diefenbacher@bildungundlernen.de

zentrum Funkelstein (Bergkamen) haben wir die unterschiedlichsten Bildungsthemen bespielt“, informiert Fachbereichsleiterin Carolin Diefenbacher. „Das umfasste ‚Naturwissenschaftliche Erziehung – Gärtnern mit Eltern und Kindern‘ ebenso wie Themen rund um die Gesundheit – Erste-Hilfe, Zahngesundheit, Gesunde Ernährung, Bewegung etc. Diese Veranstaltungen bieten nicht nur wertvolle Informationen, sondern auch praktische Erfahrungen für die gesamte Familie.“

Zudem organisiert der Fachbereich in Kooperation auch Einzelveranstaltungen sowie regelmäßige Kursangebote. Beliebte Einzelveranstaltungen sind zum Beispiel die „Kräuterhexen“, die mit den Eltern und den Kindern die Kräuterwelt entdecken und spannende Waldführungen. Auch fesselnde Elternabende zu unterschiedlichsten Themen wie zum Beispiel

Kommunikation und Grenzen setzen umfasst das Angebot.

Natürlich dürfen auch die klassischen Kursangebote nicht fehlen: Von Spielgruppen, PEKiP über Eltern-Kind-Yoga sowie Eltern-Kind-Tanzen bis hin zur Mini-Ballschule -- diese vielfältigen Angebote stärken nicht nur das Wissen, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb der Familien und in der Gemeinschaft.



HIGHLIGHTS 2025

Besser qualifiziert – souveräner erziehen und bilden

Auch 2025 wird der Fachbereich Familienbildung + Berufliche Weiterbildung eine Vielzahl an Qualifizierungen, Fortbildungen Seminare anbieten, um die Arbeit in Kitas und OGS zu unterstützen, Mitarbeiter*innen zu fördern und zu stärken. Wir stellen einige Angebote vor:

„Qualifizierung zur Fachkraft Inklusion in Kindertageseinrichtungen“

2025 neu, konzipiert nach den Richtlinien des LWL „Kompetenzprofil Inklusion“. In vier Modulen erweitern Teilnehmende ihre Kompetenzen im Hinblick auf Inklusion, indem Sie inklusive Grundlagen kennenlernen, eine inklusive Kultur entwickeln, inklusive Praxis leben und individuelle Schwerpunkte setzen.

Mehr Infos:



„Qualifizierung zur Fachkraft im Kinderschutz“

Für diese Qualifizierung arbeitet der Fachbereich eng mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren zusammen. Teilnehmer*innen erwerben in vier Modulen Fachwissen über Gewalt in Familien, rechtliche Rahmenbedingungen, Methoden der Gefährdungseinschätzung und Gesprächsführung. So können sie in ihren Institutionen kompetent handeln.

Mehr Infos:



14 Kita-Alltagshelfer*innen finden nachhaltige berufliche Perspektive in der Kindertagesbetreuung

Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson nach dem QHB für Beschäftigte in Kindertageseinrichtungen erfolgreich beendet

Der 23. August 2024 war für 14 erfahrene Alltagshelfer*innen im Einsatz für AWO-Einrichtungen ein großer Tag: Sie erhielten ihre Zertifikate als Kindertagespflegepersonen und wurden in der Kita Bänklerweg in Hamm beglückwünscht und gefeiert.

Es ist ein Modellprojekt für nachhaltige Qualifizierung und Beschäftigungsförderung, mit dem sich die Bildung+Lernen gGmbH gemeinsam mit der AWO Ruhr-Lippe-Ems und der Agentur für Arbeit Hamm auf den Weg gemacht hat (siehe auch „AWO für alle“ 1 2023). Das Ziel des Projektes: den Alltags-

helfer*innen, die seit der Corona-Zeit nicht mehr aus den Kitas wegzudenken sind, eine dauerhafte Tätigkeit in der Kindertagesbetreuung zu ermöglichen.

Beim Festakt hob Thomas Keyen, operativer Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Hamm, hervor: „Das ist sehr gut investiertes Geld, denn am Ende haben alle etwas davon: die Alltagshelfer*innen, die AWO als Arbeitgeber, die Eltern, die ihre Kinder gut aufgehoben wissen und selbstverständlich die Kinder selbst.“ Oliver Kaczmarek, Vorsitzender der AWO RLE, ergänzte: „Wir freuen uns sehr, dass wir den Menschen, die sich für

das Arbeitsfeld interessieren, nach ihrer Beschäftigung als Alltagshelfer*innen eine dauerhafte berufliche Perspektive im spannenden Feld der frühkindlichen Bildung bieten können.“ Für die meisten Absolvent*innen waren die beruflichen Weichen bei der Zertifikatsübergabe bereits gestellt. „Es ist für uns alle eine Win-win-Situation“, zeigten sich Thorsten Schmitz, Geschäftsführer der Bildung+Lernen gGmbH, und Oliver Kaczmarek einig. Derzeit werden die Möglichkeiten geprüft, eine weitere Gruppe von Alltagshelfer*innen zu Kindertagespflegepersonen zu qualifizieren.



Hurra, Prüfungen bestanden! Beim Festakt in Hamm

„Qualifizierung zur U3-Fachkraft“

In den fünf Modulen lernen die Teilnehmenden, die besonderen Bedürfnisse von Kindern unter drei Jahren in der Kindertageseinrichtung zu berücksichtigen, indem sie sich mit entwicklungspsychologischen Grundlagen, Bindungstheorie, feinfühligere Interaktion, Dokumentation und Raumgestaltung auseinandersetzen. Gleichzeitig reflektieren sie ihre eigene Rolle bzw. Aufgaben und bearbeiten praktische Transferaufgaben.

Mehr
Infos:



„Qualifizierung zur Praxisanleitung in Kindertageseinrichtungen“

Diese Qualifizierung bereitet angehende pädagogische Fachkräfte auf ihre Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern vor, die Praxisanleiter*innen tragen damit zur Professionalisierung der Einrichtung bei. Die wichtige Qualifizierung unter der Leitung von Susanne Schmelter geht in die vierte Runde.

Mehr
Infos:

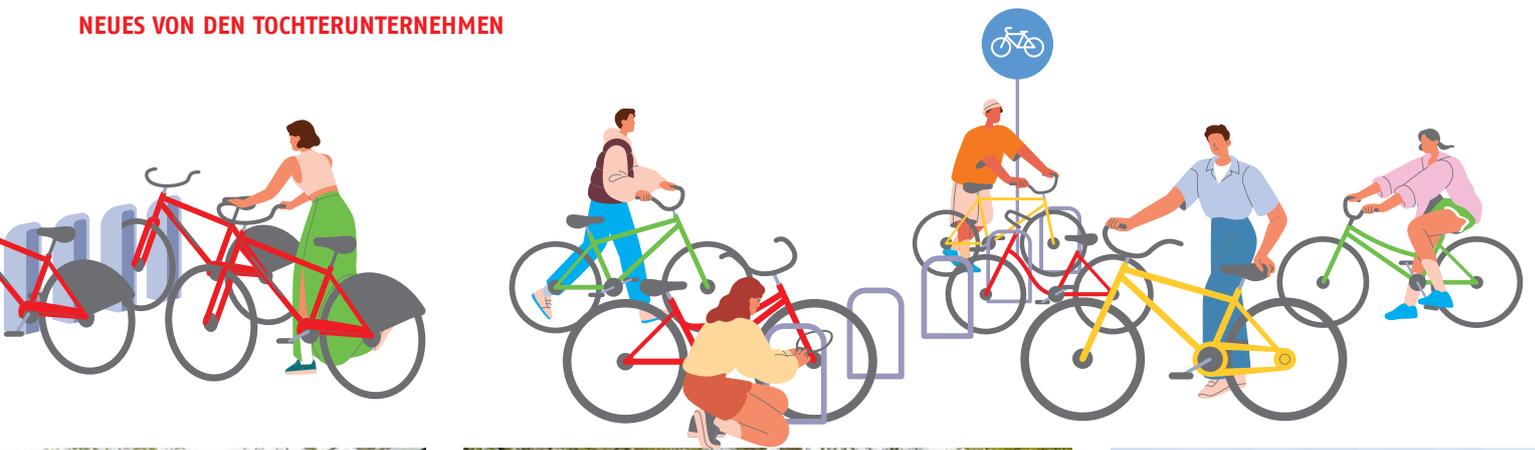


„160-Stunden-Qualifizierung zur Anerkennung als pädagogische Fachkraft für Kindertageseinrichtungen in NRW“

Diese Qualifizierung umfasst fundierte Inhalte im Bereich Pädagogik der Kindheit und Entwicklungspsychologie und richtet sich an Personen mit pädagogischer Ausbildung, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Qualifizierung soll 2025 starten.

Mehr
Infos:





Viel Neues lernten das 30-köpfige Team bei der Schulung und Weiterbildung im Emscherquellhof

Werbung

Gemeinsam Zukunft gestalten. Nachhaltig ausgerichtet investieren.

Geld anlegen mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das geht mit unserem weltweit investierenden SK UnnaKamen Impact Invest.

Investieren schafft Zukunft.

Exklusiv in Ihrer Sparkasse UnnaKamen.

Die Unterlage/Inhalte wurden zu Vertriebszwecken erstellt. Alleinverbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf www.deka.de/beschwerdemanagement. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen den Vertrieb zu widerrufen.

Finanzgruppe

Radstationen erweitern Serviceangebot für 2025

Mit einem mobilen Servicetrupp und einer neuen Fahrradwaschanlage starten die Radstationen der DasDies Service GmbH in 2025. Dazu wird der Fahrradverleih mit zwei Paralleltandems für Menschen mit Bewegungseinschränkungen und Behinderungen ergänzt. Neue Online-Werkzeuge gehen an den Start. Und Schulungen für die modernste Technik, darunter die Bosch-E-Bike-Neuerungen, sind schon terminiert. Das waren nur einige der Neuigkeiten auf einer ganztägigen Schulung und Weiterbildung, die das 30-köpfige Team der Radstationen im Emscherquellhof absolvierte. Zusammen mit den Mobilitätsmanagern von Kreis und VKU diskutierten die Radstations-Mitarbeitenden auch ihre wachsenden Aufgaben im wachsenden Netz von Mobilstationen im Kreisgebiet. Die acht Radstationen in Bönen, Kamen, Lünen, Selm, Schwerte, Unna und Werne kümmern sich jetzt zudem um sieben und bald zehn angeschlossene Radparkhäuser. 4.400 registrierte Radlerinnen und Radler nutzen schon das Angebot für sicheres, witterungsgeschütztes und videoüberwachtes Parken mit einem Chip, der ihnen rund um die Uhr an allen Tagen die Stationen öffnet. Über 8.000 Kundinnen und Kunden freuen sich über den Reparatur- und Wartungsservice. Zusätzlich bieten die Stationen auch den Verkauf von generalüberholten Gebrauchträdern sowie Ersatzteilen an. Zudem gibt es die Radvermietung von konventionellen Rädern sowie E-Bikes.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
www.die-radstationen.de

20 Jahre DasDies

Erfolgsgeschichte eines Inklusionsunternehmens

Bereits seit 2004 setzt sich die Arbeiterwohlfahrt mit Ihrem Tochterunternehmen DasDies Service GmbH für die berufliche Förderung und Beschäftigung schwer vermittelbarer Arbeitnehmer*innen ein. Menschen mit Behinderung, Langzeitarbeitslose, jugendliche Arbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund und weitere benachteiligte Personengruppen erhalten durch eine Anstellung berufliche Perspektiven und reale Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe.

Durch das hohe Engagement aller Mitarbeitenden haben sich die Geschäftsfelder der DasDies in den vergangenen 20 Jahren dynamisch weiterentwickelt, sodass das Inklusionsunternehmen heute ein breites Portfolio an Serviceleistungen für die Gesellschaft anbietet. Neben Angeboten für Seniorinnen und Senioren – wie dem Hausnotruf, einem Fahrdienst und weiteren Alltagshilfen – gehören die Radstationen im Kreis Unna, drei Second-Hand-Kaufhäuser sowie weitere Dienstleistungen im Bereich Haustechnik zum Angebot. Dazu werden immer wieder neue Bereiche



erschlossen. So wurde das Angebot kürzlich um eine Fahrzeugaufbereitung ergänzt.

Nach erfolgreichen 20 Jahren feiert die DasDies Service GmbH nun am 13. Dezember ihr Firmenjubiläum und hat sich für diesen Anlass einiges einfallen lassen. Unter dem Motto "DasDies – inklusiv miteinander arbeiten" wird es ein buntes Rahmenprogramm geben, durch das der Comedian Martin Fromme führen wird. Für die Kunden hat sich DasDies ebenfalls einige Aktionen für den Dezember einfallen lassen. Man darf also gespannt sein!

20 Jahre sind ein Anlass zum Feiern! Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten „AWO für alle“.

UKBS | Unnaer Kreis-Bau- und
Siedlungsgesellschaft mbH

Friedrich-Ebert-Straße 32
59425 Unna

+49 2303 2827-0

info@ukbs.de

www.ukbs.de

UKBS
Ihr guter Nachbar

Schlau wohnen bei der UKBS

- ✓ fast 3.000 Wohnungen
- ✓ passender Wohnraum für Familien, Paare, Singles und Senior*innen
- ✓ gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ✓ schneller Rund-um-Service
- ✓ persönliche Ansprechpartner*innen
- ✓ vergünstigte haushaltsnahe Dienstleistungen ab 70 Jahren

Startbahn-Tagesstruktur der AWO hat in Hamm ihre Arbeit aufgenommen

Wir bieten Stabilität und schaffen Struktur

Ins Gespräch kommen, sich gegenseitig zuhören, das soziale Miteinander pflegen, das geht im Aufenthaltsraum. Hier fühlt sich Ergotherapeutin Nadine Stein (2. v. li.) ebenso wohl wie die Leistungsberechtigten.



Als feststand, dass der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) insolvent ist und seine Angebote für Menschen mit Behinderung in Hamm beenden muss, war die Verzweiflung groß. Im Frühjahr 2024 hieß es: Nichts geht mehr. „Für mich war das wie ein Schlag ins Gesicht“, sagt Sarah Hanig, die das Angebot der Tagesstruktur seit 2023 nutzt. „Den ganzen Tag allein zuhause, das kann ich nicht.“ Sie lebt mit Depressionen, Borderline-Syndrom und Posttraumatischer Belastungsstörung, was dazu beitrug, dass sie noch keine Ausbildung vollendet hat.

Ihre Ausbildung zur Erzieherin musste sie kurz vor dem Abschluss abbrechen. Auch an eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt ist derzeit nicht zu denken. Doch Sarah Hanig kann und will kreativ sein, sich gesellschaftlich engagieren, unter Menschen und in Bewegung bleiben. Und die Tagesstruktur im Alten Uentropener Weg trägt seit eineinhalb Jahren dazu bei, dass das gelingt.

Im Mai 2024 wurde bekannt, dass der ASB insolvent ist. Im Juli musste die Tagesstruktur schließen. Doch die Bemühungen des AWO Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems trugen Früchte und alles ging ganz schnell. Nach sechs Wochen Schließzeit, zum 19. August 2024, konnte die Tagesstruktur unter dem Namen Startbahn und unter AWO-Trägerschaft neu öffnen. Sehr zur Erleichterung von Sarah Hanig und vielen anderen Leistungsberechtigten.

Die Werte der AWO überzeugten

„Wir sind sehr froh, dass die AWO Ruhr-Lippe-Ems die Ta-

Carina Feige, Einrichtungsleiterin der Startbahn bei der AWO, freut sich über die Professionalität des Teams und das wertschätzende Miteinander mit den Leistungsberechtigten in Hamm.



gesstruktur und uns Angestellte übernommen hat“, betont die Ergotherapeutin Nadine Stein. Sie ist eine von fünf Mitarbeiter*innen, die für und mit aktuell rund 25 Menschen arbeiten, die leistungsberechtigt sind. Ergotherapie steht von Montag bis Freitag auf dem Programm, oft in Verbindung mit Kunst oder Werken. Dazu bewegungstherapeutische Maßnahmen, Konzentrationstraining, Entspannungstechniken wie die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, hauswirtschaftlichem Training wie Kochen und Haushaltsführung sowie Gruppenaktivitäten, die der Teilhabe dienen.

Die Menschen, die die Startbahn täglich für sich nutzen, haben ein Alter zwischen 20 Jahren und Mitte 60 und leben selbstständig in eigenen Wohnungen, erhalten aber durch diese Einrichtung die Möglichkeit, ihren Tag strukturiert und begleitet zu erleben. Sarah Hanig gehört zu den jüngsten Leistungsberechtigten und zu den treuesten Nutzerinnen des Angebots – sie kommt in der Regel von montags bis freitags. „Was mir hier sehr gefällt, ist, dass auf die Individualität eingegangen wird“, berichtet sie. Das Team lässt sich auf persönliche Belastungsgrenzen ein und fördert

die individuellen Stärken, um Handlungsstrategien zu entwickeln. Das springe auf alle Beteiligten über: „Man denkt im Umgang miteinander oft darüber nach, was die anderen triggern könnte. Und man geht gut miteinander um.“ – „Es ist ein sicherer Ort hier“, bestätigt Ergotherapeutin Nadine Stein.

Das soziale Miteinander ist ein weiterer wichtiger Punkt der Startbahn-Arbeit. Durch kommunikative Angebote und gemeinschaftliche Feste werden die Leistungsberechtigten dabei unterstützt, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich gegenseitig zuzuhören. Für viele ist es eine große Herausforderung, soziale Kontakte zu pflegen. Sie stoßen nicht selten auf Unwissen und Unverständnis in ihrem Umfeld und ziehen sich immer mehr zurück. Auch hier bietet die Startbahn Hilfestellung bei der Konfliktbewältigung, indem gemeinsam mit dem Leistungsberechtigten konstruktive Lösungswege erarbeitet werden.

Bewährte Teamarbeit, einladende Räume

Das AWO-Team schätzte sich glücklich und froh, alle Mitarbeitenden übernehmen zu können. „Sie sind fachlich hervorragend und ein gut eingespieltes Team“, betont Carina Feige, Einrichtungsleiterin der jetzt drei Startbahn-Angebote des AWO Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems. Sie ergänzt: „Wir sind froh, dass sie zu uns als Arbeitgeber gewechselt sind und dass sie unsere Werte teilen.“ Diese Werte und das AWO-Qualitätsmanagement vermittelt Carina Feige bei ihren regelmäßigen Ortsterminen in Hamm weiterhin. Sie ist zuversichtlich, dass das Miteinander auf Dauer gelingt. Dazu tragen auch die Räumlichkeiten bei. Die Räume der Tagesstruktur wurden ab 2022 erweitert und modernisiert, jetzt stehen mit den Büros und Toiletten, darunter einer barrierefreien, insgesamt 300 Quadratmeter zur Verfügung. So gibt es Platz für Gemeinschaft und Rückzug, bewegungstherapeutische Maßnahmen, Kunst, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Gruppenaktivitäten.

Bis zu 35 Menschen können das Angebot der Startbahn-Tagesstruktur nutzen, derzeit sind also ein paar Plätze frei. Die Tagesstruktur Startbahn bietet allen die Möglichkeit, sich zu stabilisieren, zu orientieren und begleitet und fördert die Umsetzung neuer Lebenswege. Wenn das Leben aufgrund einer psychischen Erkrankung aus den Fugen geraten ist, erarbeitet das Team mit den Leistungsberechtigten individuelle neue Perspektiven. Das kann der Wunsch sein, wieder in der Arbeitswelt Fuß zu schaffen oder die Möglichkeit zu haben, neue Erfahrungen innerhalb einer Belastungsprobe während eines externen Arbeitstrainings zu sammeln. Für andere ist ein mögliches Ziel, stabil zu bleiben und Krisen sowie Klinikaufenthalte zu vermeiden.

Im Fall geplanter und ungeplanter Klinikaufenthalte unterstützt das Team die Leistungsberechtigten ebenfalls. Ein Teammitglied begleitet jede*n in der Krise, informiert das Netzwerk – zum Beispiel das Ambulant Begleitete Wohnen – und steht als Vertrauensperson zur Verfügung stehen.

Wie Leistungsberechtigte zur Startbahn finden

Die Tagesstruktur Startbahn ist ein niederschwelliges tagesstrukturierendes Angebot. Die Beeinträchtigungen und



In einer Werkstatt und zwei weiteren Werkräumen können die Leistungsberechtigten ihre handwerklichen und kreativen Talente leben und weiterentwickeln. Das Angebot umfasst unter anderem Malen, Zeichnen, Nähen, Stricken, Seidenmalerei, Batik, Stoffbleichen oder die Arbeit mit Holz.

„Was mir sehr gefällt, ist, dass hier auf die Individualität eingegangen wird“

Sarah Hanig, Leistungsberechtigte der Tagesstruktur

Lebensläufe der Leistungsberechtigten sind sehr unterschiedlich, doch einige Gemeinsamkeiten gibt es, die sie zur Startbahn bringen: Alle haben eine psychische Erkrankung und stehen voraussichtlich mindestens sechs Monate lang dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. „Wer an der Tagesstruktur teilnehmen möchte, darf keine Abhängigkeits-erkrankung haben, die sein Leben aktuell prägt, und darf nicht in einer besonderen Wohnform leben“, ergänzt Carina Feige. Außerdem ist die Startbahn-Tagesstruktur nicht für Menschen gedacht, die eine geistige Behinderung haben oder das Alter für eine Altersrente erreicht haben. Viele kommen auf Hinweis eines Arztes, einer Ärztin oder einer anderen Person, die sie therapiert oder gesetzlich betreut. Dann läuft es oft wie bei Sarah Hanig: „Ich habe angerufen, zwei Tage später ein Infogespräch gehabt und bald gab es dann auch eine Schnupperwoche. Danach konnte ich direkt einsteigen.“

Anfangs habe sie sich „sehr zurückgenommen“, berichtet Sarah Hanig. Inzwischen erhebt sie ihre Stimme. Sie vertritt mit einem weiteren Leistungsberechtigten die Interessen aller im Beirat und demonstrierte mit dem AWO-Team in Düsseldorf gegen Sozialkürzungen (s. S. 7-9). Alle hoffen darauf, dass die Finanzierung dauerhaft gesichert und das Angebot auf heutigem Niveau erhalten bleibt.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Tagesstätte Startbahn Hamm

Alter Uentroper Weg 53

59071 Hamm

Ansprechpartner: Dominik König

tagesstruktur-hamm@awo-rl.de

Tel. 02381 3713657

Ambulant Begleitetes Wohnen der AWO jetzt auch in Hamm

„Unser Ziel: Teilhabe zu ermöglichen für ein möglichst selbständiges Leben“

Der eine benötigt Begleitung, um eine ärztliche Praxis aufzusuchen. Die andere braucht Unterstützung beim Einkauf oder der Zubereitung von Speisen. Wieder andere schaffen es dann, Ordnung in ihren eigenen vier Händen zu halten, wenn jemand sie motiviert und anleitet. Und hier kommt das Ambulant Begleitete Wohnen ins Spiel, das die AWO Ruhr-Lippe-Ems in Hamm vom insolventen Arbeiter Samariter Bund (ASB) übernommen hat.

Dass das „B“ im Namen jetzt für „Begleitetes“ statt für „Betreutes“ steht, ist wichtig, betont Violetta Hollon, Einrichtungsleiterin. Denn die Zielgruppe wohnt selbstständig und soll und will selbstbestimmt ihr Leben meistern. „Wir begleiten bei allen im Alltag anfallenden Aufgaben“, berichtet Violetta Hollon. „Der Hauptsinn unserer Arbeit ist, die Teilhabe zu ermöglichen, damit sie so selbstständig wie möglich leben können und zudem, Klinikaufenthalte zu reduzieren oder zu vermeiden.“ Das Angebot in Hamm ist auf Erwachsene mit psychischer Erkrankung und/oder Abhängigkeitserkrankung zugeschnitten, auch Menschen mit kognitiven Einschränkungen

„Der Hauptsinn unserer Arbeit ist, die Teilhabe zu ermöglichen, damit Menschen so selbstständig wie möglich leben können und zudem, Klinikaufenthalte zu reduzieren und oder zu vermeiden.“

Violetta Hollon, Einrichtungsleitung Ambulant Begleitetes Wohnen

gen bekommen hier Unterstützung. 56 Leistungsberechtigte werden derzeit in Hamm unterstützt. Außerdem bietet die AWO Ruhr-Lippe-Ems Ambulant Begleitetes Wohnen für verschiedene Zielgruppen in Lünen an.

Wie wird Bedarf ermittelt?

Vom Ambulant Begleiteten Wohnen erfahren Leistungsberechtigte oft durch Klinik, Tagesstruktur, Jobcenter oder die von der AWO begleiteten Leistungsberechtigten. Beantragt wird das Ambulant Begleitete Wohnen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Zunächst wird ein Vorgespräch mit dem LWL geführt, anschließend lädt der LWL zu einem zweiten Termin zur Bedarfsermittlung ein. „Wir klären, was im Alltag gut klappt und wo Unterstützung benötigt wird.“



Ein offenes Ohr und Unterstützungsangebote finden Leistungsberechtigte beim ABW-Team.

Es gibt neun Lebensbereiche, die Berücksichtigung finden“, präzisiert Violetta Hollon. Aus diesen resultieren die wöchentlich erforderlichen Fachleistungsstunden. „In der Regel sind es zwei bis fünf Fachleistungsstunden pro Woche“, berichtet Hollon.

Sie hebt hervor, dass die Teilnahme freiwillig ist und dankbar angenommen wird. „Unsere Leistungsberechtigten wenden sich an uns, weil sie Unterstützung benötigen. Viele wollen ihre Angehörigen nicht belasten, wir sind für sie da.“ Es gelingt ihnen, mit Hilfe ihrer Therapeut*innen, eventuell gesetzlichen Betreuungspersonen und der AWO ihr Leben zu organisieren. „Sie lernen, mit ihren Erkrankungen zu leben. So, dass sie ein selbstbestimmtes Leben führen können“, beschreibt es Violetta Hollon. „Wir sehen uns als eine Art Stützräder“, ergänzt sie.

Rückschritte kommen vor, etwa, wenn psychisch Erkrankte ihre Medikamente absetzen oder bei Lebenskrisen. Auch dann steht das Team der AWO den Leistungsberechtigten zur Seite und stimmt sich mit gesetzlichen Betreuer*innen, Therapeut*innen und anderen Expert*innen ab, wo nötig.

Wo sich Synergien ergeben können

Sieben Mitarbeitende bilden das Team des Ambulant Begleiteten Wohnens in Hamm, sechs davon wurden vom Arbeiter Samariter Bund übernommen. „Jetzt brauchen wir ein größeres Büro, die Räumlichkeiten müssen angepasst werden“, informiert Violetta Hollon. In Planung ist, künftig die Räumlichkeiten der Tagesstruktur Startbahn mitzunutzen. Dadurch können sich auch für die Leistungsberechtigten Synergien ergeben. Doch jetzt schon gibt es die Möglichkeit für Leistungsberechtigte ohne kognitive Einschränkungen und ohne Abhängigkeitserkrankung, die Tagesstruktur kennenzulernen, berichtet sie.

Violetta Hollon ist seit 15 Jahren für die AWO Ruhr-Lippe-Ems im Einsatz

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Violetta Hollon
Einrichtungsleiterin
Tel. 02306 30472-09
hollon@awo-rle.de



„Wir haben es als Träger geschafft, die Teams von uns zu überzeugen“

Carina Röttger, Bereichsleiterin des Bereichs Gesundheit und Teilhabe bei der AWO Ruhr-Lippe-Ems, im Interview



Wie hat die AWO es geschafft, die Übernahme der Tagesstruktur und des Ambulant Begleiteten Wohnens vom Arbeiter-Samariter-Bund zu organisieren?

Die AWO hat den Zuschlag für das Angebot der Tagesstruktur wohl auch bekommen, weil wir beim Kostenträger für unsere Tagesstrukturen in Lünen und Unna als hoch qualifizierter Anbieter bekannt sind. Wichtig war vor allem, die Mitarbeitenden von der AWO und unseren Werten sowie von uns als Leitungspersonen zu überzeugen. Wir haben ihnen die AWO-Kultur und die AWO-DNA nähergebracht und bieten ihnen maximale Transparenz mit Informationen über den Standort und unsere Pläne für die Zukunft.

Wie lief das Miteinander des AWO-Teams und der Mitarbeitenden und Leistungsberechtigten an?

Wir fanden bemerkenswert, dass die

Mitarbeitenden sich als Teams beworben haben und wie viel Verbundenheit mit den Leistungsberechtigten sie zeigten. Wir haben schnell den Kontakt gesucht und Gespräche geführt. Nachdem meine Telefonnummer in einer Zeitung veröffentlicht worden war, haben mich auch Leistungsberechtigte angerufen, die wissen wollten, wie es weitergeht. Die Erleichterung, dass es weitergeht, war auf allen Seiten groß.

Wie einfach oder schwer war es, das Finanzielle zu regeln?

Es ist uns gut gelungen, interne Prozesse zu beschleunigen und zeitnah mit dem Kostenträger zu verhandeln. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat schnell eine Kostenzusage erteilt, sodass wir den Standort in Betrieb nehmen konnten. Die Arbeitsbedingungen für die Angestellten haben sich eher verbessert, z.B. dank einer Wochenstunde Arbeit we-

Carina Röttger, Bereichsleiterin des Bereichs Gesundheit und Teilhabe

niger als zuvor und dank unserer Zulagen gemäß Tarifvertrag. Eine Herausforderung bleibt es, die Finanzierung dauerhaft zu sichern, sodass unsere Ausgaben refinanziert werden. Dies zu gewährleisten liegt in der Verantwortung von uns als Leitungskräften.

Was wünschen Sie sich für Startbahn und ABW zu Weihnachten?

Nicht nur für die Startbahn und das ABW wünschen wir uns 100 Prozent Teilhabe für Menschen mit Behinderungen! Speziell für Menschen mit psychischen Erkrankungen wünschen wir uns, dass Vorurteile abgebaut werden. Dass die Finanzierung gesichert bleibt, steht auch auf dem Wunschzettel. Ebenso, dass die Mitarbeitenden sich wohlfühlen und dauerhaft bei der AWO bleiben möchten.

Bei Wind und Wetter gut versorgt

Der Menüservice der AWO/ DasDies Service GmbH bringt Mittagessen direkt nach Hause

Gerade jetzt in der dunklen, nassen und kalten Jahreszeit hat kaum jemand Lust vor die Tür zu gehen, um für das Mittagessen einzukaufen. Bei Glätteis kann es bisweilen sogar gefährlich werden. Dennoch ist vor allem an den kalten Tagen ein warmes, ausgewogenes Mittagessen besonders wichtig.

Die AWO/DasDies Service GmbH bringt in Kooperation mit der apetito AG täglich ein

Mittagessen nach Hause – auch bei Schnee und Eis. Wenn der Menükurier an der Haustür klingelt, ist das Essen frisch zubereitet und garantiert heiß. Möglich macht es der Ofen im Auto.

Die Kundenberatung der AWO/DasDies Service GmbH erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter Tel.:

05971 80208555

Heiß ins Haus gebracht!

Ihr Menüservice mit Herz



Ofenfrisch – dank Ofen an Bord!



Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!

„3xMenügenuss“ für nur 6,99 € pro Menü inkl. MwSt.

Auch online bestellbar unter: www.ihr-menueservice.de/dasDies

Menüservice apetito AG in Kooperation mit:

DasDies
Service GmbH

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.

Hier geht's zum Online-Shop

Tel. 05971 80208555
Mo. bis Fr. 8:00 – 18:00 Uhr

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine



Eröffnung Kita Mondscheinweg

Sie war schon einige Monate in Betrieb, wurde am 26.4.2024 aber erst offiziell eröffnet. Die Rede ist von der Kita Mondscheinweg in Drensteinfurt. In vier Gruppen werden hier 65 Kinder betreut. Besonders an dieser Kita: Das Innere der Einrichtung besteht zu einem Großteil aus nachhaltig angebautem Holz, was man beim Betreten der Einrichtung auch direkt bemerkt. Sowohl das Holz als auch die großzügige Raumaufteilung sorgen sowohl für eine angenehme Akustik als auch für ein angenehmes Klima. Für diese besondere Planung hat die Architektin Friederike Backhaus-Abdelkader eine Auszeichnung erhalten. Zur Eröffnungsfeier der Kita Mondscheinweg kamen neben zahlreichen Gästen auch der Landrat des Kreises Warendorf, Dr. Olaf Gericke. Der Bürgermeister Drensteinfurts, Carsten Grauwunder, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, seine herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Diese nahm Rainer Goepfert als Geschäftsführer der AWO Ruhr-Lippe-Ems gerne entgegen. Nach dem offiziellen Teil waren alle Gäste noch zu einem Familienfest eingeladen.



Azubibegrüßung im Circus Travados in Unna

Mittlerweile kann man von einer Traditionsveranstaltung sprechen. Die Begrüßung unserer 85 neuen Auszubildenden fand auch in diesem Jahr im Circus Travados in Unna statt. Mitten im Zirkuszelt hieß es dann vom Vorsitzenden der AWO RLE Oliver Kaczmarek: „Herzlich willkommen bei der AWO Ruhr-Lippe-Ems. Schön, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben!“ Auch in diesem Jahr sorgte ein Comedy-Zauberer neben all den Grußworten und Redebeiträgen für heitere Stim-

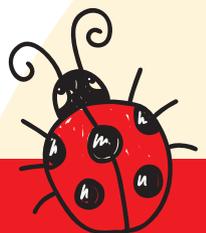


Azubifahrt ins Sportzentrum Hachen

Einmal im Jahr geht es für die Auszubildenden aus dem Bereich Kindertagesbetreuung auf Azubifahrt. Rund 70 Auszubildende des zweiten und dritten Ausbildungsjahres kamen zwei Tage zusammen und durchliefen verschiedene Workshops. Gemeinsam mit dem Kreissportbund Unna wurde auch in diesem Jahr in Hachen wieder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Neben einem Workshop zum Thema Waldpädagogik ging es in die großen Sporthallen. Dort lernten die Azubis neue Möglichkeiten kennen, Kinder auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen durch verschiedene Bewegungseinheiten zu fördern. Außerdem stand das Thema Musikpädagogik auf dem Stundenplan. Da das Kindeswohl immer an erster Stelle steht, gab es in diesem Jahr einen Workshop zum Thema Kinderschutz. Neben den fachlichen Themen war auch diesmal wieder genug Raum für Gruppenaktivitäten wie eine erstmals angebotene Nachtwandlung, die auf große Begeisterung stieß. Außerdem sorgte das Social-Media-Team erneut für gute Laune – mit selbstgedrehten TikTok-Videos und einem „Live“ am Abend.

Neues aus der AWO-K

Eröffnungsfeiern, Spatenstiche, Schlüsselübergaben und Auszeichnungen – in den Kindertagesstätten der AWO RLE war in den vergangenen Monaten so einiges los. Die wichtigen Ereignisse im Überblick:



KONTAKT AUF KURZEM WEG

Bereich Kindertagesbetreuung
Daniel Frieling, Bereichsleiter
Tel.: 02307 91221-30
kindertagesbetreuung@awo-rle.de



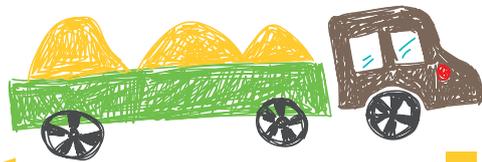
Richtfest in der Kita Flohkiste in Kamen

Ende August hatte die UKBS zum Richtfest des neuen Gebäudes an der Kita Flohkiste in Kamen geladen. Gemeinsam mit der Bürgermeisterin Elke Kappen, dem Geschäftsführer der UKBS, Matthias Fischer und vielen weiteren Gästen wurde auf das neue Gebäude angestoßen. Highlight des Festes war die Aufführung der kleinen Bauarbeiter*innen. Einige Kinder der Kita Flohkiste hatten für die Besucherinnen und Besucher eigens einen bekannten Schlager umgedichtet: „Eine neue Kita ist wie ein neues Leben“. Die Einrichtung wird sechszügig geführt und damit Platz für 110 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren bieten. Die Fertigstellung ist zum Ende 2025 / Anfang 2026 geplant.



mung. Bereichsleiter Daniel Frieling betonte: „Sie haben alles richtig gemacht mit der Entscheidung, Ihre Ausbildung bei uns zu beginnen. Ich hoffe sehr, dass ich Sie alle in zwei bzw. drei Jahren bei unserer Absolventenfeier wiedersehen darf. Bis dahin wünsche ich Ihnen aber erstmal viel Erfolg und Spaß bei Ihrer Ausbildung.“

Da die AWO RLE einer der größten und wichtigsten Ausbildungsbetriebe in der Region ist, kam auch der stellvertretende Landrat Martin Wiggermann zum Circus Travados. Er ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, einige Worte an die rund 150 Anwesenden zu richten.



itawelt

Eröffnung Anbau Kita Wibbelei in Ahlen

Die Eröffnung des Hauptgebäudes musste aufgrund von Corona zum damaligen Zeitpunkt leider ausfallen. Daher hat man den Anbau der weiteren zwei Gruppen nun zum Anlass genommen, die Feier nachzuholen. Die Gäste aus Politik und Verwaltung sowie die Eltern waren sich einig: Die Kita Wibbelei ist ein wichtiger Bestandteil für Ahlen-Vorhelm, umso glücklicher sei man, dass man die Einrichtung aufgrund der Bedarfe noch vergrößert hat. Bei bestem Wetter kamen nach dem offiziellen Teil zahlreiche Kinder und Familien zum anschließenden Familienfest.



Bereichskonferenz 2024 in den Maxihallen Hamm

Einmal im Jahr wird zur großen Bereichskonferenz eingeladen. Auch wenn der Begriff „Konferenz“ hier vielleicht etwas irreführend ist, denn neben zahlreichen Informationen gibt es für die rund 1.300 Mitarbeitenden des Bereichs Kindertagesbetreuung neben Unterhaltung auch kleine Präsentate. Neben dem Vorsitzenden der AWO RLE, Oliver Kaczmarek MdB, kamen in diesem Jahr auch die Bildungsdezernentin der Stadt Hamm, Dr. Britta Obzerninks, sowie der Geschäftsführer der AWO Ruhr-Lippe-Ems, Rainer Goepfert. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr im Anschluss an den offiziellen Teil noch eine After-Work-Party. Wann hat man schließlich so viele Mitarbeitende der AWO an einem Fleck? Die Bereichskonferenz ist ein Dankeschön an alle Mitarbeitenden in den Einrichtungen, „denn Sie alle sorgen dafür, dass wir den Laden hier am Laufen halten können und dass Familien ihre Kinder bei uns in den besten Händen wissen. Das ist Ihr Applaus“, so Bereichsleiter Daniel Frieling.

Auszeichnung zum familienfreundlichen Unternehmen in Hamm

Ausgezeichnet! Darüber freuen sich (v. li.) Rainer Goepfert, Silvia Gosewinkel MdL und Hamms Oberbürgermeister Marc Herter.

Was macht eigentlich ein familienfreundliches Unternehmen aus? Und wie familienfreundlich ist die AWO RLE?

Wenn es nach der Stadt Hamm geht, dann sind dies Punkte wie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern oder ganz allgemein: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und wen wundert es da, dass die AWO RLE als familienfreundliches Unternehmen in Hamm ausgezeichnet wurde? Wo es die Tätigkeit zulässt, gibt es schließlich Gleitzeit, die Möglichkeit zur mobilen Arbeit und Unterstützung bei der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen.

39 der 46 Unternehmen, die sich beworben haben, wurden am 28. Oktober in Hamm offiziell ausgezeichnet. Für die AWO RLE nahmen die stellvertretende Unterbezirksvorsitzende Silvia Gosewinkel MdL und der Geschäftsführer Rainer Goepfert die Auszeichnung entgegen. Sie versicherten: „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung durch die Stadt Hamm und werden weiter daran arbeiten, einer der attraktivsten Arbeitgeber in der Region zu sein“. Denn so schön diese Anerkennung für die Benefits ist, die die AWO RLE für ihre Mitarbeitenden bereithält, so sehr verstehen sie die Geehrten auch als einen Auftrag zum Weitermachen.



Gemeinsam läuft es sich besser! 75 Läuferinnen und Läufer vertraten die AWO Ruhr-Lippe-Ems beim AOK-Firmenlauf in Hamm.



AOK-Firmenlauf Hamm

Sobald das Datum für die AOK-Firmenläufe veröffentlicht wird, gehen die Anmeldezahlen rasant nach oben. Auch die AWO RLE nahm in diesem Jahr wieder an den Firmenläufen in Unna (wir berichteten in der letzten Ausgabe) und in Hamm teil. 75 Läuferinnen und Läufer des AWO-Teams trafen sich am frühen Abend des 29.08. am Ostenwall in Hamm. Gemeinsam ging es gegen 18 Uhr dann zum offiziellen Treffpunkt in die Innenstadt. Der Platz füllte sich immer mehr, kein Wunder bei den 6.000 Läuferinnen und Läufern, die an diesem Abend zusammenkamen. Das AWO-Team hatte vereinbart, gemeinsam und geschlossen ins Ziel zu laufen, was in weiten Teilen auch funktionierte. Gegen 20:45 Uhr traf das Team im Ziel ein. Die Stimmung war wie immer auf diesen Events einfach nur super. Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmenden, die die 5,5 Kilometer lange Strecke gemeistert haben.



#MENSCHENMITHERZ

„Schön, dass ihr dabei seid!“



Am 11.11. lud die AWO Ruhr-Lippe-Ems ihre neuen Mitarbeitenden wieder zum Begrüßungsseminar ein. Dieses Seminar ergänzt die spezifische Einarbeitung in den Einrichtungen, damit die neuen Kolleg*innen auch das „große Ganze“ kennenlernen. Außerdem lässt es sich die Geschäftsführung im Zeichen der

Wertschätzung nicht nehmen, die Neuen persönlich willkommen zu heißen. Insgesamt freut sich die AWO RLE über 60 neue Kolleg*innen. Zum Begrüßungsseminar kam eine bunte Mischung aus allen Unternehmensbereichen. Die Teilnehmenden erhielten einen Überblick über die AWO RLE und konnten erste

Kontakte zu anderen Einrichtungen knüpfen. „Wir freuen uns, dass wieder so viele tolle Menschen zu uns gestoßen sind“, sagt Svenja Enkelmann, Referentin für Unternehmenskommunikation, stellvertretend für alle Organisator*innen, „und wir wünschen ihnen viel Spaß bei uns!“

Bereich Jugend- und Familienhilfe mit neuer Leitung

Nicole Neises-Weiler kurz vorgestellt

Nicole Neises-Weiler ist neue Leiterin der Jugend- und Familienhilfe bei der AWO Ruhr-Lippe-Ems. Die Sozialpädagogin und Diplom-Kauffrau, die zuletzt beim AWO-Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis in ähnlicher Position tätig war, bringt umfangreiche Erfahrung mit. Sie trägt nun die Verantwortung für rund 650 Mitarbeitende in einem der größten Bereiche der AWO RLE, der unter anderem 34 Offene Ganztagschulen, Hilfen zur Erziehung und verschiedene Beratungsdienste wie die Migrations- und Schuldnerberatung umfasst.

„Die AWO ist bunt und deshalb arbeite ich besonders gerne für, in und mit ihr“, sagt Nicole Neises-Weiler, der es besonders wichtig ist, persönlich und als Führungskraft hinter den Werten und Leitzielen ihres Arbeitgebers zu stehen. „Die Vertretung der Angebote nach außen, der Einsatz für unsere Zielgruppen und die Loyalität zu allen

Mitarbeitenden und der Geschäftsführung entfalten für mich so eine gute und fundierte Wirksamkeit.“

Nicole Neises-Weiler hat nach dem Studium der Sozialpädagogik in Köln, Anerkennungsjahr und erstem Job in den Städtischen Kinderheimen Sülz berufliche Stationen durchlaufen, die ihr Know-how und den Erfahrungsschatz, mit dem sie an die Aufgaben bei der AWO herangeht, maßgeblich geprägt haben. Dazu gehören ihre Tätigkeit in einem Jugendzentrum im Einzugsgebiet der größten Obdachlosensiedlung NRWs, im Anschluss die Fachberatung für Jugendzentren der JugendzentrenKöln gGmbH, die Übernahme von Personalleitung und stellvertretender Geschäftsführung der Jugendhilfe Köln e. V. mit Zuständigkeiten für vielfältige Bereiche wie arbeitsmarktliche Dienstleistungen, Übergang Schule/Beruf, Leitung IT, Arbeitsschutz und Qualitätsmanagement. Parallel dazu hat Ni-



Nicole Neises-Weiler

cole Neises-Weiler ein Wirtschaftsstudium mit Diplom abgeschlossen und damit ihr Rüstzeug für die beruflichen Aufgaben noch einmal erweitert. 2020 folgte der Wechsel zur AWO in den benachbarten Unterbezirk als Bereichsleiterin Kinder, Jugend und Familie. „Jetzt freue ich mich auf meine Tätigkeit im Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems“, sagt Nicole Neises-Weiler, die privat gerne Zeit mit der Familie verbringt, Freunde trifft, Reisen unternimmt und Konzerte besucht.

Mit Klang und Gesang

Andrea Kistner ist Sopranistin und Leiterin der Musik-Kita Nelkenstraße

„Ich habe das große Glück, eine besondere Stimme in die Wiege gelegt bekommen zu haben und ich singe, solange ich zurückdenken kann – schon als Kind unbefangen und lauthals auf der Straße.“ Andrea Kistner ist klassisch ausgebildete Mezzosopranistin und Leiterin der Kita Nelkenstraße & Verbundfamilienzentrum Heessen-Dasbeck. Musikalisches und pädagogisches Talent sind an ihrem Arbeitsplatz gleichermaßen gefragt. Denn die Kita Nelkenstraße ist eine Musik-Kita.

„Kinder lieben es, gemeinsam zu singen und zu musizieren. Sie haben Freude daran, Klängen zu lauschen und mit ihnen zu experimentieren“, sagt Andrea Kistner. „Musik fördert die Gemeinschaft und die Kreativität. Sie trainiert aktives Hören, stärkt das Selbstbewusstsein und unterstützt die Sprachentwicklung.“ 2023 wurde die Einrichtung an der Nelkenstraße vom Netzwerk Kitamusik NRW als Musik-Kita zertifiziert – damals

noch unter Andrea Kistners Vorgängerin Birgit Ackfeld. Mit ihr teilt sie die große Liebe zur Musik. Auch für die Chance, eine Musik-Kita zu leiten, wechselte Andrea Kistner nach mehr als 20 Jahren Tätigkeit bei einer Elterninitiative zur AWO. Zurzeit macht sie eine Zusatzausbildung zur Musikpädagogin, um ihr Wissen über die Bedeutung von Musik in der frühkindlichen Entwicklung weiter zu vertiefen.

Auch in Konzertsälen zuhause

Gleichzeitig ist Andrea Kistner eine gefragte Solistin. Ausgebildet an der Folkwang-Musikschule in Essen, tritt die Mezzosopranistin in Konzerten und zu besonderen Anlässen, zum Beispiel Hochzeiten, auf. Auch die Zusammenarbeit mit Chören liegt der erfahrenen Sängerin am Herzen. „Meine erste Chor- und Soloerfahrung machte ich mit zehn Jahren bei den Bockum-Höveler Finken unter Leitung von Ilse Härtel“, erinnert sie sich besonders an das Heinerle-Duett aus der Operette „Der fidele Bauer“. Heute reicht ihr Repertoire von klassischer Musik über Pop bis zum Jazz. Sie hat Freude daran, immer wieder neue Literatur und Arrangements einzustudieren. Regelmäßig nimmt sie weiterhin Unterricht bei einem Gesangspädagogen, ist aber auch selbst als Stimmbildnerin mit Schülern und Chören tätig.

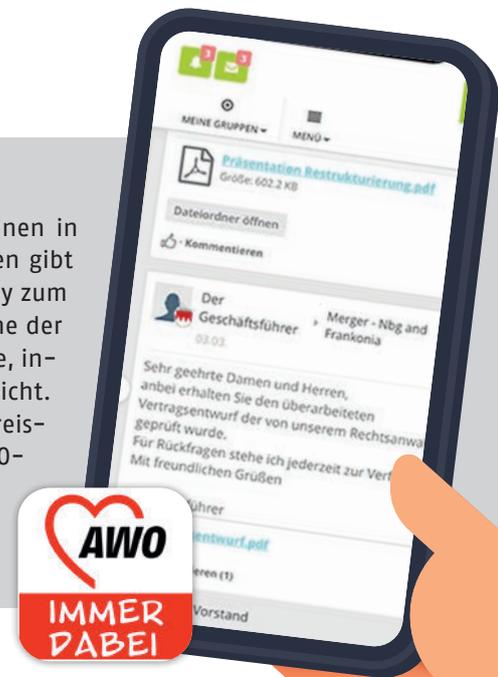
Das alles kostet viel Zeit und Energie. Auf Verständnis der Familie kann die Hammerin dabei bauen. „Wir sind alle sehr musikalisch. Mein Mann ist Chorleiter, meine Tochter Kristin hat einen schönen Sopran. Es gab schon gemeinsame Auftritte“, erzählt Andrea Kistner. Und auch beruflich haben Mutter und Tochter viel gemeinsam. Kristin Kistner absolviert gerade ihre Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur Erzieherin. Musik verbindet eben in vielerlei Hinsicht!

So viel Freude an Musik steckt an! Andrea Kistner in ihrem Element: beim Singen und beim Musizieren mit Kita-Kindern.



Jetzt herunterladen: App „AWO Immer dabei“

„Welche AWO-Termine stehen demnächst an?“ – „Was läuft in den Ortsvereinen in meiner Nähe?“ – „Gibt es Angebote, die ich nicht verpassen sollte?“ Antworten gibt die neue App „AWO Immer dabei“, die im Apple App Store sowie auf Google Play zum kostenlosen Download bereitsteht. Sie informiert über alle rund 300 Ortsvereine der AWO im Westlichen Westfalen und gibt Einblicke in ihre Aktivitäten. Die einfache, intuitive Navigation und klar strukturierte Menüs machen es den Nutzer*innen leicht. Hier finden sich Termine, Angebote, Neuigkeiten, Gruppen, Ortsvereine und Kreisverband-Profile aus dem Ehrenamt. Mithilfe der App kann man blitzschnell AWO-Mitglied werden, sich zu Terminen bzw. Veranstaltungen anmelden, Nachrichten versenden und kommentieren. Technischer Partner für die App ist die Link IT isi GmbH, die bereits die App KitAWorld für die AWO Ruhr-Lippe-Ems entwickelt hat.



111 Schichten Glühwein- Verkauf für den guten Zweck

OV Unna-Oberstadt spendet 7.500 Euro

„Glühwein genießen und Gutes tun“ – unter diesem Motto steht der legendäre Stand des AWO-Ortsvereins Unna-Oberstadt seit rund 50 Jahren. Auch dieses Jahr werden wieder 111 Schichten an 37 Tagen auf dem Weihnachtsmarkt ehrenamtlich gestemmt. Der Erlös fließt in die vom Ortsverein betriebene AWO-Seniorenbegegnungsstätte „Treff mit Herz“ und kommt darüber hinaus weiteren AWO-Einrichtungen im Stadtgebiet und befreundeten Vereinen zugute. 7.500 Euro konnten allein dank des florierenden Geschäfts 2023 gespendet werden, die OV-Vorsitzender Wolfgang Rickert und sein Stellvertreter Theo Thoben im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichten.

Wo die Spenden ankommen

Die Empfängerinnen und Empfänger der Spenden machten dabei an Beispielen deutlich, wie willkommen das „Extra-Geld“ aus dem Glühweinverkauf ist, um einige lang gehegte Wünsche in den Einrichtungen zu erfüllen. So berichtete Kirsten Hermann-Baglivo, Leiterin des Marie-Juchacz-Seniorenzentrums, von einer

Mikrofonanlage, die nun endlich für Veranstaltungen möglich werde und von neuen transportablen Boxen, die „die Musik zu den Menschen bringen“.

Insgesamt haben sieben Unnaer AWO-Einrichtungen sowie fünf befreundete Vereine eine Spende entgegennehmen können: die AWO-Kindertageseinrichtungen Lilliput (Lünern), Rasselbande (Königsborn) und Wirbelwind (Massen), die AWO-OGS Schulpiraten an der Friedrichsbornscheule, das AWO-Seniorenzentrum, die AWO-Tagesstätte Startbahn, die AWO-Tagespflege sowie der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club, Ortsgruppe Unna, der Bierverein Unna, der Kleingartenverein Kastanienhain Unna-Süd, der MGV Frohsinn und die Laufsportfreunde Unna. Das Erfolgsgeheimnis des AWO-Glühweins ist neben dem großen ehrenamtlichen Engagement, mit dem er Jahr für Jahr verkauft wird, auch seine besondere Rezeptur, die nur wenige Eingeweihte kennen. Nach Uromas Rezept gibt es Roten und Weißen, basierend auf edlen Weinen aus dem Unnaer Weinfachhandel Maringer, die mit traditionellen Gewürzen verfeinert werden.



Genießen Sie bis zum 22. Dezember einen Glühwein nach „Uromas Geheimrezept“ auf dem Unnaer Weihnachtsmarkt!

Oliver Kaczmarek fand in der Kita Flohkiste ein aufmerksames Publikum.

Vorlesetag erfreut Kleine wie Große

AWO RLE organisiert besondere Lesungen

Vorlesen verbindet, schafft Nähe, sorgt für Informationen und tut einfach gut. Viele erinnern sich bestimmt an schöne Momente des Vorlesens aus ihrer Kindheit. Rund um den bundesweiten Vorlesetag, den 15. November, organisierte die AWO RLE in ihren Einrichtungen Aktionen rund ums Buch, teilweise mit besonderen Vorleser*innen. So hat die Bürgermeisterin der Stadt Kamen, Elke Kappen, in der Kita Gänseblümchen vorgelesen, die stellvertretende Unterbezirkvorsitzende Silvia Gosewinkel Mdl, war in der Kita Spurensucher zu Gast und hielt dort eine Lesung der besonderen Art „mit Bild



und Ton“ ab. Und auch der langjährige Unterbezirkvorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende Wolfram Kuschke hat die Gelegenheit genutzt und den Kindern in der Kita Pustebume vorgelesen. Das war nur ein Bruchteil der rund 30 verschiedenen Aktionen allein in den Kitas. Unser Vorsitzender Oliver Kaczmarek kommentierte: „Wer liest, ist informierter, der erste Schritt zum

selbstbestimmten Leben. Wer liest, entdeckt neue Welten, die Voraussetzung für Kreativität und Anregung für die eigene Phantasie. Deshalb macht Lesen Spaß und deshalb ist es so wichtig, dass wir gemeinsam lesen. Helfen wir unseren Kindern durch Vorlesen, Mitlesen und gemeinsames Lesen, damit sie alle Vorteile des Lesens früh kennenlernen können.“



AWO Biker-Tour führt ins Motorrad-Museum

Mit etwa 20 Bikern ging die traditionelle AWO Biker-Tour am 1. September von Kamen ins Münsterland. Die Organisatoren Wolfgang Rickert vom Ortsverein Unna-Oberstadt und Senol Ünlü vom TRIO Herringen führten die Tour zum knapp 100 km entfernten Motorrad-Museum nach Ibbenbüren. In dem rigen Museum wurde die Truppe bei strahlendem Sonnenschein herzlich empfangen und schwärmte anschließend von dem spannenden Einblick in die Geschichte der motorisierten Zweiräder. Für eine Neuauflage der Biker-Tour in 2025 laufen bereits die ersten Vorbereitungen, Details wollte das Organisatoren-Team aber noch nicht verraten. Informationen folgen rechtzeitig über unsere AWO-Kanäle.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

AWO Ortsverein Unna-Oberstadt
Tel: 02303 / 558004 awo-unoberstadt@online.de

Rund 300 Kolleg*innen bei der Bereichskonferenz Jugend- und Familienhilfe

Am 26.11. haben zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus den Migrationsdiensten, den offenen Ganztagschulen, den unterschiedlichen Beratungsdiensten und der Schulsozialarbeit den Weg in die Zentralhallen nach Hamm gefunden. Grund dafür war die diesjährige Bereichskonferenz, die erstmals mit der neuen Bereichsleiterin Nicole Neises-Weiler stattgefunden hat. Geschäftsführer Rainer Goepfert eröffnete den Abend, der als Dankeschön an die Kolleg*innen organisiert worden war. Er betonte, wie wichtig der Zusammenhalt des Bereichs ist, auch im Zuge der Zusammenarbeit mit der Bildung+Lernen bei den offenen Ganztagschulen, und dankte ihnen für die gute Arbeit des letzten Jahres. Die AWO mit ihren Angeboten sei sowohl in den Kreisen Unna und Warendorf als auch in der Stadt Hamm ein verlässlicher Partner, bestätigten auch die örtlichen Partner. Nicole Neises-Weiler machte ihrem Team Mut für die anstehenden Veränderungen. Als Haupttakt traten die „Pottrosen“ auf und sorgten für beste Unterhaltung.



Adventszeit ist Geschenkzeit

AK Humanitäre Hilfe sendet Spenden nach Rumänien und in die Ukraine

AK HUMANITÄRE HILFE RUMÄNIEN

Die Adventstradition beim Arbeitskreis (AK) Humanitäre Hilfe lebt fort: Auch 2024 wieder dürfen sich Menschen aus Toplest im rumänischen Banat über Geschenke aus Kamen freuen. Denn Kinder aus der Jahnschule in Kamen-Methler, aus OGS sowie Kitas und Ehrenamtliche des Arbeitskreises haben erneut Päckchen gepackt.

Pünktlich zum Weihnachtsfest werden diese in Toplest ankommen und den Menschen dort große Freude bereiten. „Nico Fusario, der Vorsitzende unserer Partnerorganisation AWO Helm Toplest, ist extra zu uns gefahren, um die Spenden abzuholen“, berichtet Peter Resler, Vorsitzender des AK Humanitäre Hilfe. Nico Fusario fuhr mit dem Ford Transit, der Anfang 2024 von der AWO Ruhr-Lippe-Ems an die AWO Helm Toplest gespendet wurde. Die Kinder aus Toplest finden in ihren Päckchen Hygieneartikel, Schulmaterialien und Süßigkeiten. Zusätzlich haben Erwachsene dem Arbeitskreis gut erhaltene Kleinmöbel wie Stühle, Regale oder Schränkchen zur Verfügung gestellt, mit denen sich Bedürftige wohnlich einrichten können.



Beim Geschenkepacken für Kinder in Toplest/Rumänien. Sowohl in Rumänien als auch in der Ukraine kommt jede Spende bei bedürftigen Menschen an und sorgt für große Freude.

AK HUMANITÄRE HILFE UKRAINE

„Etwa 400 Kilogramm Nudeln, viele Hygieneartikel, vor allem Windeln“ – das hatte Paul Peters aus Bönen schon Mitte Oktober für den nächsten Hilfstransport gesammelt. Aktuell ist ein Transporter voller Hilfsgüter auf dem Weg in die Ukraine. Seit Kriegsausbruch organisieren Paul und Irina Peters Hilfstransporte, die der AK Humanitäre Hilfe unterstützt. Dabei werden auch Möbel, Elektrogeräte, Rollstühle, Krankenstühle, Windeln, Gehhilfen und Pflegebetten an Bedürftige geliefert. Paul Peters berichtet: „Die Menschen haben nichts. Sie freuen sich

über jede Hilfe – jede Kartoffel, jede Zwiebel.“ Damit alles sicher dort ankommt, wo es benötigt wird, arbeitet Paul Peters eng mit der orthodoxen Gemeinde in Wyschorod unweit Kiew zusammen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Peter Resler
Leiter AWO Arbeitskreis humanitäre Hilfe
Tel.: 0152 52691060
ak-hh@awo-rle.de

Ukrainehilfe:
Paul Peters
Tel.: 0176 668 58862
pavel.peters18@gmail.com

1.155 Jahre Treue: AWO-Jubilare in Lünen geehrt

Mit den Menschen für die Menschen: Das Motto der AWO Ruhr-Lippe-Ems mag für manche nach einer Floskel klingen, für andere ist es hingegen ein Lebensmotto. So für die 81 Mitarbeitenden, die in diesem Jahr ihre Dienstjubiläen gemeinsam feierten. Im Restaurant „Carlos“ in Lünen wurden Mitarbeitende sowohl der AWO RLE als auch der Tochterunternehmen DasDies, Bildung+Lernen und AWO Gebäudeservice für 10, 20, 25, 30, 35, 40 und 45 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Auch 21 ehemalige Mitarbeitende, die in diesem Jahr das Unternehmen zum Beginn ihres Ruhestands verlassen

haben bzw. noch verlassen werden, gehörten dazu. Bemerkenswert: Einige verbrachten ihr ganzes Berufsleben bei der AWO, teilweise sogar in derselben Einrichtung. Rainer Goepfert, Geschäftsführer der AWO RLE, betonte: „Wir haben in den zurückliegenden Jahren wirklich sehr herausfordernde Aufgaben bewältigt. Deshalb gebührt besonders denen, die sich, teilweise seit mehreren Jahrzehnten, Tag für Tag mit ihrer Arbeitskraft für unser Unternehmen einsetzen, meine höchste Anerkennung und besonderer Dank.“ Zur Feier des Abends sorgte Rainer Goepfert mit befreundeten Musikern persönlich für die musikalische Begleitung der Veranstaltung, sein persönliches Dankeschön an die Jubilar*innen. Oliver Kaczmarek, Vorsitzender der AWO RLE, erklärte: „Es ist wirklich schön, zu sehen, wie viele Jahre Betriebszugehörigkeit hier heute Abend zusammenkommen. Sie alle sind es, die sich tagtäglich für die Menschen in unserer Region einsetzen und das nun schon 1.155 Jahre. Vielen Dank für Ihren langjährigen Einsatz!“



Komm ins Team

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems sucht stetig nach neuen Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Unterstützer*innen in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, Eingliederungshilfe, Pflege, Beratung, Bildung und Arbeit für die Menschen in den Kreisen Unna und Warendorf sowie in der Stadt Hamm.

Kennen Sie einen #MenschmitHerz? Dann unterstützen Sie uns dabei, neue Kolleg*innen für die AWO Ruhr-Lippe-Ems zu gewinnen!



 aworuhrlippeems

 @aworuhrlippeems

Scanne mich